Nr. 25 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 30. Januar 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postversand 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausg. u. Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernsprech-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hindenburg an die Volkskonservative Vereinigung

vdz. **Berlin**, 29. Jan. Auf das Treuegelöbnis, das die Volkskonservative Vereinigung dem Reichspräsidenten anläßlich ihrer ersten öffentlichen Kundgebung dargebracht hat, hat der Reichspräsident dem Vorsitzenden der Vereinigung, Treviranus, die folgende Antwort zugehen lassen:

„Ihnen und der Volkskonservativen Vereinigung danke ich für Ihr freundliches Meingedenken bei Ihrer Gründungstagung und für das Gelöbnis treuer Mitarbeit, das ich gern entgegennehme.

v. **Hindenburg**, Reichspräsident."

Wie die „Nationalliberale Korrespondenz" mitteilt, erklärte der Abgeordnete Iversen in der heutigen Sitzung der preußischen Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei für sich selbst und den abwesenden Reichstagsabgeordneten Dr. Runkel, daß sie beide den Aufruf Mahraun zur Bildung einer Volksnationalen Reichsvereinigung unterschrieben hätten, weil die Vereinigung keine neue Partei, sondern nur eine **überparteiliche Arbeitsgemeinschaft** zur Bekämpfung der politischen Müdigkeit und der bürgerlichen Zerrissenheit sein wolle. Ihre Unterschrift hindere sie nicht an dem unverändert weiterbestehenden Treueverhältnis zur Deutschen Volkspartei.

*

Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Hoetzsch ist im Zusammenhang mit der Gründung der Volkskonservativen Vereinigung nunmehr endgültig aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgeschieden.

Das endgültige Ergebnis des Volksentscheides

5 838 868 Ja-Stimmen.

wtb. **Berlin**, 29. Jan. Der Reichswahlausschuß hat in seiner Sitzung vom 29. Januar das endgültige Ergebnis des Volksentscheides über den Gesetzentwurf eines „Gesetzes gegen die Versklavung des deutschen Volkes" wie folgt festgesetzt:

A. **Zahl der Stimmberechtigten.**

1. Ortsansässige Stimmberechtigte: Zahl der in der Stimmliste eingetragenen Stimmberechtigten, abzüglich derer, die einen Stimmschein erhalten haben 42 218 766. Zahl der ausgestellten Stimmscheine 103 748; zusammen 42 322 514.
2. Ortsanwesende Stimmberechtigte: Zahl der in der Stimmliste eingetragenen Stimmberechtigten, abzüglich derer, die einen Stimmschein erhalten haben 42 218 766. Zahl der abgegebenen Stimmen 73 310; zusammen 42 292 076.

B. **Abstimmungsergebnis.**

Von den 42 322 514 ortsansässigen Stimmberechtigten haben sich 6 308 632 (14,9 Prozent) an der Abstimmung beteiligt, und zwar sind abgegeben worden 131 533 (0,3 Prozent) ungültige und 6 177 099 (14,6 Prozent) gültige Stimmen. Von den gültigen Stimmen lauten 5 838 868 (13,8 Prozent) für den Gesetzentwurf (Ja-Stimmen) und 338 231 (0,8 Prozent) gegen den Gesetzentwurf (Nein-Stimmen).

Die Sozialdemokratie zur Reichsbankfrage

vdz. **Berlin**, 29. Jan. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion faßte in ihrer heutigen Sitzung folgenden Beschluß:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hält an der währungspolitischen Unabhängigkeit der Reichsbank und den entsprechenden Schutzbestimmungen im Reichsbankgesetz unbedingt fest. Sie verwahrt sich jedoch aufs schärfste gegen die Eingriffe des Reichsbankpräsidenten in der Führung der deutschen Politik. Sie ist deshalb der Auffassung, daß die Staatsgewalt in der Demokratie einen maßgebenden Einfluß auf die Ernennung und Abberufung des Reichsbankpräsidenten und auf die Zusammensetzung des Generalrates haben muß.

Da nach Annahme der Younggesetze die Möglichkeit zu einer Abänderung des Reichsbankgesetzes und zur Neuwahl des Reichsbankpräsidenten gegeben ist, hält die Fraktion ein Initiativgesetz für notwendig, durch das das Reichsbankgesetz entsprechende Sicherungen erhält. Sie beauftragt den Vorstand der Fraktion, die nötigen Vorbereitungen zu treffen.

Dank der Sowjetunion und China an Deutschland

wtb. **Moskau**, 28. Jan. Der russische Volkskommissar des Aeußeren, Litwinoff, hat nach Beendigung des russisch-chinesischen Konflikts in Sachen der chinesischen Ostbahn dem deutschen Botschafter in Moskau seine und seiner Regierung besondere Dankbarkeit für die Mühen ausgesprochen, denen sich der Botschafter und die Beamten der Botschaft unterzogen haben, um die Lage der in der Mandschurei verhafteten Sowjetstaatsangehörigen zu erleichtern.

Der Rücktritt Primo de Riveras

Die Entwicklung der spanischen Diktatur

Die Diktatur Primo de Riveras hat sich, entgegen zahlreichen Voraussagen, länger als 6 Jahre behauptet. Am 13. September 1923 hatte der damalige Generalkapitän von Katalonien, General Primo de Rivera, in einem Manifest der allgemeinen Unzufriedenheit über die Erfolglosigkeit des Marokkofeldzuges und die zerfahrenen innerpolitischen Verhältnisse Ausdruck gegeben und mit Zustimmung des Königs ein Militärdirektorium gebildet, das die Volksvertretung auflöste und die Garantien der Verfassung von 1876 außer Kraft setzte. Es gelang Primo de Rivera, dem kostspieligen Marokkokrieg durch Zusammenarbeit mit Frankreich im Jahre 1926 ein Ende zu bereiten. Trotz seiner unbestreitbaren Verdienste um die materielle Entwicklung und die wirtschaftliche Wohlfahrt des Landes verstand es der Diktator nicht, in der durch die rücksichtslose Pressezensur verärgerten Oeffentlichkeit Sympathien zu gewinnen. Auch glückte ihm die Schaffung einer eigenen politischen Organisation, die an die Stelle der alten Parteien hätte treten können, nicht in dem erwünschten Maße. Obwohl das Militärdirektorium im Jahre 1925 in eine zivile Regierung umgewandelt und daneben eine Nationalversammlung mit beratenden Befugnissen geschaffen wurde, wuchs die Opposition, die sich in wiederholten Putschen äußerte. Auch die Armee, auf die sich die Diktatur stützte, verband sich zeitweilig mit liberalen Politikern wie Sanchez Guerra im Kampfe gegen Primo de Rivera. Der hauptsächlich auf politischem Grunde beruhende Sturz der Peseta hat die letzten Monate des Regimes verdüstert und dem Diktator selbst den Entschluß zur Liquidierung seines Unternehmens nahegelegt. Allerdings hatte er gehofft, die Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen, insbesondere die Neuwahlen, noch selbst veranstalten zu können.

Ueber die Gründe, die zum Rücktritt des Generals Primo de Rivera geführt haben, heißt es in einer Havasmeldung aus Madrid, daß General Primo de Rivera dem König zwei Dekrete unterbreitet hatte, durch die der Infant Don Carlos als Generalkapitän von Andalusien und General Godes als Militärgouverneur von Cadiz abgesetzt werden sollten. Der König habe die Unterzeichnung jedoch abgelehnt. Daraufhin sei Primo de Rivera zurückgetreten. Andererseits scheine General Primo de Rivera durch den Beschluß der Marine zu der von ihm gestellten Umfrage beeinflußt worden zu sein. Dieser Beschluß habe sich gegen die weitere Führung der Regierungsgeschäfte durch Primo de Rivera ausgesprochen.

Die Umbildung des spanischen Kabinetts

General Berenguer stößt auf Schwierigkeiten.

wtb. **Paris**, 29. Jan. Havas meldet aus Madrid: Es scheint, daß General Berenguer bei der Bildung seines Kabinetts auf einige Schwierigkeiten stößt. Bis 7½ Uhr abends war erst der Name eines einzigen Ministers der neuen Regierung bekannt, nämlich der des Generals Marzo. Graf della Toroera hatte, wie man erfährt, erklärt, er wolle zwar in die Regierung eintreten, aber nicht vor der Wiederherstellung der Verfassung, denn die Regierung des Generals Berenguer sei nicht die Fortsetzung der Diktatur.

*

Ueber die Persönlichkeit des Generals Berenguer wird aus Madrid gemeldet: Berenguer, der 1873 geboren ist, gilt als ausgezeichneter Politiker und großer Heerführer. Nach der Niederlage des Generals Silvestre bei Melilla im Jahre 1921 durch die Rifleute hat Berenguer Marokko gerettet und sein Werk durch die Einnahme von Tetuan gekrönt.

Vor der Erhöhung der Eisenbahntarife?

vdz. **Berlin**, 29. Jan. Der Verkehrsausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit einem wirtschaftsparteilichen Antrag, worin die Regierung ersucht wird, gegen die geplante Erhöhung der Personentarife im Berliner Stadtbahn- und Vorortverkehr Einspruch zu erheben.

Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald erklärte dazu, daß er und das gesamte Kabinett sich dieser Erhöhung wohl nicht werden verschließen können. Die Erhöhung der Berliner Lokaltarife allein werde, wie der Minister weiter ausführte, den Haushalt der Reichsbahngesellschaft nicht in Ordnung bringen. **Man stehe vielmehr vor der Frage, ob man — zu Lasten anderer Steuern — die Verkehrssteuerlast der Reichsbahn senken oder einer Erhöhung von Reichsbahntarifen näher treten wolle.**

Große Sparmaßnahmen in Hessen

wtb. **Darmstadt**, 29. Jan. Bei einem Empfang der hessischen Presse heute nachmittag im Staatsministerium gab der hessische Finanzminister einen Ueberblick über das von der Regierung vorgesehene Sofort-Programm für Sparmaßnahmen in Hessen.

Dieses Sofort-Programm sieht u. a. vor: Erhöhung der Gerichtsgebühren, vermehrte Ablieferung des Staatsbades Nauheim, Herabminderung des Zuschusses zum Landestheater, Verminderung der Polizeistellen mit Einschluß der Polizei im besetzten Gebiet, Ermäßigung der Bauunterhaltungskosten um ein Drittel, Verminderung der Straßenunterhaltung, Einsparung bei der Volksschule durch erhöhte Klassenstärke, Abstriche bei den Fortbildungsschulen, desgleichen bei den höheren Lehranstalten und gewerblichen Schulen, bei der Universität Gießen und der Technischen Hochschule in Darmstadt, Verminderung des Wohnungsbaues, Behördenabbau mit Personalverminderung im Anschluß an die Vorschläge des Reichssparkommissars.

Die gesamten Einsparungen ergeben einen Betrag von über 7 Millionen Mark, sodaß das Defizit des Etats auf etwa 6 Millionen Reichsmark herabgedrückt werden kann.

Wiederzusammentritt des Braunschweigischen Landtages

wtb. **Braunschweig**, 28. Jan. Im Braunschweigischen Landtag, der heute nach monatelanger Pause wieder zusammengetreten ist, wurde für den bisherigen Präsidenten Wesemeier, der Präsidentschaft und Abgeordnetenmandat niedergelegt hat, der Abgeordnete Rieke (Soz.) zum Präsidenten und der Abgeordnete Südekum (Gemeinschaft der Mitte) zum Vizepräsidenten gewählt.

Eine vorliegende Eingabe, betr. den geplanten Bau der Wesertalbahn, wurde mit Zustimmung aller Parteien zur nochmaligen Beratung an den Ausschuß zurückverwiesen.

Minister Dr. Jasper machte bei der Beratung des Haushaltes für 1930 längere Ausführungen, in denen er sich gegen die mißfälligen Aeußerungen über den Haushaltsplan wandte. Es sei nicht richtig, daß Braunschweig ein verschuldetes Land sei, sondern daß es beachtliche Werte habe. Zinsen und Landesschuld seien der wunde Punkt, wo abgebaut werden müsse.

14 Millionen Mark veruntreut

Selbst für Amerika ein Rekord. — Langjährige Freiheitsstrafen für die Schuldigen.

wtb. **New York**, 28. Jan. Der frühere Vizepräsident der Union Industrial Bank wurde in Flint in Michigan wegen Veruntreuung von Bankgeldern zu zwanzig Jahren Gefängnis verurteilt, wovon er wenigstens 10 Jahre verbüßen muß. Außerdem erhielten neun andere ehemalige Angestellte der Bank langjährige Freiheitsstrafen. **Die Gesamtsumme der Unterschlagungen beträgt 14 Millionen Reichsmark, was einen Rekord in der Geschichte des amerikanischen Bankwesens darstellt.**

Das Urteil im Dinkelscherbener Eisenbahn-Prozeß

Zwei Angeklagte verurteilt. — Die übrigen freigesprochen.

wtb. **Augsburg**, 29. Jan. Im Dinkelscherbener Eisenbahnprozeß wurde heute vormittag das Urteil verkündet. Wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und eines Vergehens der Transportgefährdung wurde Weichensteller Hübler zu 3 Monaten und Oberwerkmeister Müller zu 5 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 4 Tagen Untersuchungshaft verurteilt. Den Verurteilten wurde bis 1933 Bewährungsfrist eingeräumt. Die Mitangeklagten Amler, Karner und Wiedenbauer wurden, entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes, freigesprochen.



Die Reichsregierung auf dem Presseball,

Von links nach rechts: Reichskanzler Hermann Müller, Außenminister Dr. Curtius, Minister der besetzten Gebiete Dr. Wirth, Reichsverkehrsminister v. Guérard.

Die Passagiere der „Monte Cervantes" auf der Heimfahrt

wtb. **Buenos Aires**, 29. Jan. Die 1400 Passagiere des untergegangenen Dampfers „Monte Cervantes", die, wie gemeldet, an Bord der „Monte Sarmiento" heimbefördert werden, haben die unvorhergesehene Unterbrechung ihrer Vergnügungsreise gut überstanden. Als die „Monte Sarmiento" die Unfallstelle passierte, spielte die Kapelle zu Ehren Kapitän Dreyers, der beim Untergang der „Monte Cervantes" den Tod fand, einen Trauermarsch, während die Passagiere das Haupt entblößten. Die Passagiere erkennen dankbar an, daß sie in der Strafkolonie, in der sie auf die Ankunft der „Monte Sarmiento" warten mußten, mit größtem Entgegenkommen aufgenommen wurden.

Drohender Eisenbahnerstreik in Indien

wtb. **Bombay**, 29. Jan. Der Eisenbahnerverband droht mit einem eintägigen Generalstreik auf der ganzen fast 6000 Kilometer langen Strecke der großen Indischen Eisenbahn. Als Streiktag ist der 4. Februar in Aussicht genommen. Der Verband verlangt u. a. höhere Löhne, Sicherung der Arbeitsverhältnisse, Nichtmaßregelung von Beamten des Verbandes, angemessene Arbeitszeit, Beseitigung der unterschiedlichen Behandlung der einzelnen Rassen.

Untergang eines italienischen Fischdampfers

18 Mann der Besatzung ertrunken.

wtb. **Bari**, 29. Jan. **Die Blätter melden, daß ein Fischdampfer infolge einer Kesselexplosion untergegangen ist. Von der 20köpfigen Besatzung konnten nur zwei Mann gerettet werden.**

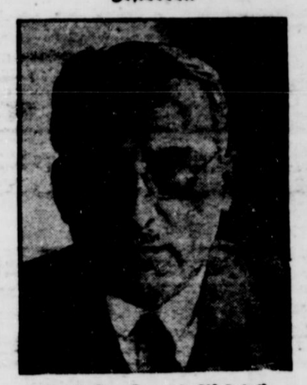
Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat dem Reichsrat den Entwurf eines Saat- und Pflanzgutgesetzes zugehen lassen, das demnächst den Reichstag beschäftigen soll.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann gestern nachmittag die Beratung des Reichsministergesetzes (Ministerpensionsgesetz). In der Aussprache wurde die Vorlage im allgemeinen begrüßt. Weiterberatung am Donnerstag.

Das Plenum des bayrischen Landtages lehnte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Stimmen der Bauernbündler einen sozialdemokratischen Antrag betr. die Beflaggung der Staatsgebäude in Bayern in den Farben schwarz-rot-gold ab. Damit bleibt es bei der bisherigen Übung, die bayrischen Staatsgebäude bei besonderen Anlässen in den Farben weiß-blau zu beflaggen.

Das englische Luftschiff R 100, das zu einer Dauerfahrt aufgestiegen war, ist gestern wohlbehalten in Cardington gelandet. Es ist im ganzen 53 Stunden in der Luft gewesen.

Ein Wohltäter der Kriegsbeschädigten gestorben



Prof. Dr. Konrad Biesalski,

der bekannte Orthopäde, Begründer der modernen Krüppelfürsorge und Mitglied des Reichsgesundheitsrats, starb im Alter von 61 Jahren unerwartet am Herzschlag. Biesalski, durch dessen orthopädische Tätigkeit zahlreiche Schwerkriegsbeschädigte wieder erwerbsfähig wurden, hat sich um die Einführung des preußischen Krüppelfürsorgegesetzes große Verdienste erworben.

Emmy Destinn †

wtb. **Prag**, 29. Jan. **Die bekannte tschechische Sängerin Emmy Destinn, die in letzter Zeit kränkelte, ist in der vergangenen Nacht in Budweis gestorben. Die Künstlerin hatte sich gestern zu einem Spezialisten begeben, um sich bei ihm röntgen zu lassen, wurde jedoch vom Schlage gerührt.**

Emmy Destinn, die mit richtigem Namen Kittl hieß, wurde am 27. Februar 1878 als Tochter einer angesehenen Prager Familie geboren. Sie trat bereits als 20jährige am 19. Juni 1898 als Santuzza in „Cavalleria rusticana" an der Berliner Hofoper auf, von der sie wegen ihres großen Erfolges sofort engagiert wurde. Dem Verband der Berliner Hofoper gehörte die berühmte Künstlerin 10 Jahre hindurch an; während dieser Zeit gastierte sie auch in Bayreuth, Paris und am Nationaltheater in Prag. In den Jahren 1905 und 1907 trat sie als Gast im Londoner Covent-Garden-Theater auf, 1908 wurde sie von der Intendanz des Nationaltheaters in Prag zum Ersten Ehrenmitglied dieses Theaters ernannt. Im gleichen Jahre wurde sie nach Amerika engagiert, wo sie eine Reihe von Jahren mit sensationellem Erfolge auftrat.

Neues vom Tage

Der Selbstmordkandidat vor dem Schnellrichter.

In Berlin wurde gestern vor dem Schnellrichter die gegen den 38jährigen Musiker Wierzikowski erhobene Anklage verhandelt, die dahin geht, daß er sich der fahrlässigen Transportgefährdung schuldig gemacht habe, weil er sich in selbstmörderischer Absicht auf dem Stadtbahnhof Alexanderplatz vor einen einfahrenden elektrischen Zug geworfen hatte. Der Angeklagte, ein Mensch mit verhärmten Gesichtszügen, sagte aus, daß man ihm seine Trompete gestohlen hatte und daß seine Frau mit einem Matrosen durchgebrannt sei. Er habe dann auch längere Zeit keine Arbeit finden können und die Lust zum Leben verloren. Er habe bei der Tat nicht daran gedacht, daß er den Zug durch seinen Selbstmordversuch gefährden würde. Der Staatsanwalt beantragte Freisprechung des Angeklagten, da er sich offenbar der Transportgefährdung nicht bewußt war und somit der subjektive Tatbestand fehle. Das Gericht schloß sich dem Antrag des Staatsanwalts an und erkannte auf Freisprechung.

Museumsdiebstahl in Berlin.

Aus dem Völkerkundemuseum in Berlin wurde von unbekannten Tätern die Figur der Göttin Parvati entwendet. Die Figur wiegt annähernd 20 Pfund. Die Göttin ist dargestellt mit unter der Brust gefalteten Händen, in denen sie eine lotosartige Blume hält. Es handelt sich um ein ziemlich seltenes Stück; in Deutschland sind bisher nur drei Exemplare der Figur bekannt. Wie vermutet wird, hat man es nicht mit einem Gelegenheitsdiebstahl, sondern mit bestellter Arbeit zu tun.

Räuberischer Überfall auf eine Stationskasse.

Am Dienstag abend drangen zwei Räuber in das Stationsgebäude in Dessau-Alten ein, bedrohten die anwesenden drei Beamten mit dem Revolver und raubten die Stationskasse mit 14 ℳ aus. Als der Stationsvorsteher Hennig sich zur Wehr setzte, gab einer der Räuber einen Schuß auf ihn ab, der jedoch fehl ging. Die Räuber entkamen unerkannt.

Beraubung eines Postwagens.

Der von Wartenburg nach Holland verkehrende Paketpostwagen wurde, wie aus Allenstein gemeldet wird, in einem Waldstück kurz hinter Wartenburg von zwei Verbrechern, die Räder bei sich führten, überfallen und beraubt. Die Täter zwangen den Wagenführer zur Herausgabe eines etwa einen Zentner schweren Postsackes, mit dem sie im Walde verschwanden. Geraubt sind etwa 2800 RM. Militärrentengelder, die am 1. Februar zur Auszahlung kommen sollten.

Nach einem aus Rom, wo die Königin von Schweden sich ihrer angegriffenen Gesundheit wegen seit längerer Zeit aufhält, in Stockholm eingegangenen Telegramm des Leibarztes der Königin sei diese unter heftigen Anfällen von Atemnot, die besorgniserregend anzusehen sind,

Lippe-Land

Das lippische Vorbild

Die Vorstände der Stadt- und der Kreissparkasse Bielefeld haben an den preußischen Innenminister eine Eingabe gerichtet, in der sie bitten, den Prozentsatz für die Aufwertung der Spareinlagen, der jetzt 15 Prozent beträgt, dem Aufwertungssatz für Hypotheken (25 Prozent) gleichzusetzen, auf alle Fälle jedoch eine Erhöhung vorzunehmen.

Die Eingabe an den Minister hat folgenden Wortlaut:

„Durch die Inflation geschädigte Sparer haben uns wiederholt ersucht, bei dem preußischen Innenminister eine Erhöhung des Prozentsatzes für die Aufwertung der Spareinlagen zu beantragen. Auch in letzter Zeit ist dies wieder geschehen **unter Berufung auf die höhere Aufwertung der Spareinlagen im benachbarten Lande Lippe.** Es wird auch immer wieder auf die Ungerechtigkeit verwiesen, daß die Sparer ihre Spareinlagen nur mit 15 Proz. aufgewertet erhalten, während sie als Hypothekenschuldner den Sparkassen 25 Prozent aufwerten müssen. Nachdem nunmehr die Aufwertungsbilanzen vorliegen und anzunehmen ist, daß bei der Mehrzahl der preußischen Sparkassen die Möglichkeit einer höheren Aufwertung besteht, bitten wir den Herrn preußischen Innenminister, den Prozentsatz für die Aufwertung der Spareinlagen gleichzusetzen mit dem für Hypotheken, auf alle Fälle jedoch eine Erhöhung des Prozentsatzes vorzunehmen."

Über 10 000 Arbeitsuchende in Lippe

Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes in Lippe hat ihren Höhepunkt erreicht. In einzelnen Berufsgruppen beginnt die Arbeitsmarktlage bereits lebhafter zu werden. Die Landwirtschaft fordert in erhöhtem Maße Arbeitskräfte an. Besonders gesucht sind jugendliche landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen, welche bereits früher in der Landwirtschaft tätig waren. Auch in dieser Woche konnten der Landwirtschaft Arbeitskräfte aus dem Industriegebiet zugeführt werden. Die Lage in der Möbelindustrie ist weiterhin befriedigend. Das Baugewerbe ist, den Verhältnissen nach, besser beschäftigt als um die gleiche Zeit des Vorjahres.

Die Zahl der Arbeitsuchenden beträgt in dieser Woche 10 487 (10 480), wovon 8201 (8175) Arbeitslosenunterstützung und 151 (143) Krisenunterstützung beziehen. Berufsübliche Arbeitslosenunterstützung beziehen 6621 (6625) Personen. Bei Notstandsarbeiten werden 78 (54) Personen beschäftigt. Der Gesamtzugang an Arbeitsuchenden beträgt in dieser Woche nur 7 (177), der Zugang an Unterstützungsbeziehern 34 (1027). Die vorstehenden Zahlen zeigen also nur einen geringfügigen Zugang. Die Zugänge in den Außenberufen sind wie folgt: Ziegler 153 (142), Maurer 67 (84), Bauhilfsarbeiter 76 (72). Diesen Zahlen stehen folgende Abgänge gegenüber: Ziegler 124 (67), Maurer 141 (96), Bauhilfsarbeiter 89 (81).

Zum 30. Todestage Oskar Asemissens

Am heutigen 30. Januar sind seit dem Todestag von Oskar Asemissen 30 Jahre vergangen. Still liegt sein Grab auf dem Friedhof an der Meiersfelder Straße in Detmold. Eine äußere Erinnerung an ihn bildet das Denkmal, welches ihm seine Kinder gesetzt haben und das hierneben abgebildet ist. In den Herzen seiner Zeitgenossen, die ihn und sein Wirken Jahre und Jahrzehnte verfolgt haben, lebt Oskar Asemissen als mutiger Kämpfer für Freiheit und Recht fort.



Wir erinnern heute daran, daß Oskar Asemissen jahrzehntelang dem Landtage als Abgeordneter der 3. Wählerklasse angehörte, und zwar vertrat er die Aemter Schwalenberg, Schieder und Horn. In dem Jahrzehnt der Auseinandersetzungen über die Thronfolge in Lippe, von 1890 bis 1900, stand er in scharfer Frontstellung gegen den Fürsten Woldemar und den Kaiser, der damals bestrebt war, seiner Schwester, der unlängst verstorbenen Prinzessin Viktoria von Preußen, die lippische Fürstenkrone zu verschaffen. Oskar Asemissen ist seines Erfolges in diesem großen Streit nicht wohl geworden. Die erste Opposition und Kritik hatte ihn verbittert. Er war erst 56 Jahre alt, als er die Augen schloß.

Der Küchenbetrieb der Strafanstalt

Ein weiterer Anklagepunkt – Unrechtmäßige Aneignung von Lebensmittel?

Detmold, 29. Januar.

Am heutigen achten Verhandlungstage wurde mit der Behandlung eines neuen Beweisthemas begonnen, und zwar handelt es sich nunmehr um die Frage, ob die Angeklagten unrechtmäßigerweise Lebensmittel aus den Anstaltsbeständen entnommen und für sich verwandt haben. Dabei tritt neben dem Hauptangeklagten Harder nun auch der Angeklagte Lükermann etwas mehr in den Vordergrund, während der dritte Angeklagte, Kanzleiassistent Seyferth, nach wie vor am wenigsten am Gang der Verhandlungen beteiligt ist. Lükermann versah in der Anstalt den Posten des Küchenwachtmeisters. In dieser Eigenschaft mußte er auch über die vorhandenen Bestände Buch führen. Er gibt an: Wenn Lebensmittel eintrafen, wurden sie in ein Eingangsbuch eingetragen, und wenn sie verausgabt wurden, so wurde dies in einem Ausgangsbuch vermerkt. Außerdem sollten sie auch noch in ein besonderes Küchenbuch eingetragen werden, was aber nach Angabe des Angeklagten L. nie geschehen ist. Auf eine Frage des Vorsitzenden, ob die Bestände im Vorratsraum nachgeprüft wurden, erwidert der Angeklagte, daß dies höchstens im Frühjahr einmal geschehen sei. Neuerdings werde aber eine monatliche Revision vorgenommen.

Der Verteidiger des Angekl. Lükermann, Rechtsanwalt Petri, betont, daß die erwähnten Bücher auf eigene Initiative von Lükermann eingeführt worden seien. Eine restlos genaue Übereinstimmung zwischen den Eintragungen im Eingangs- und im Ausgangsbuch sei niemals möglich, weil natürlich manches brutto eingekauft, aber netto wieder verausgabt worden sei und weil andererseits auch ein gewisser Gewichtsverlust berücksichtigt werden müsse.

Der Angekl. Harder bekundet, daß zu der Zeit, als er die Geschäfte übernahm, überhaupt keine Bücher geführt wurden. In der Küche sei lediglich eine Liste auf Grund des Küchenzettels geführt worden. Zu Zeiten seines Vorgängers Rottebrock sei überhaupt niemals eine Kontrolle vorgenommen worden, ebenso wenig eine Bestandsaufnahme.

Oberstaatsanwalt Dr. Tornau stellt die Frage, ob auch die Bestände aus der eigenen Ernte der Anstalt verzeichnet wurden. Angekl. Harder gibt zur Antwort, daß diese Bestände in dem Erntebuch eingetragen und am Schluß des Jahres verrechnet wurden. Oberstaatsanwalt Dr. Tornau stellt fest, daß die Anzahl der in der Anstalt hergestellten Würste nicht eingetragen wurde.

Als Vertreter des Angekl. Lükermann war auch zeitweilig der Wachtmeister Stecker mit der Verwaltung der Küchengeschäfte beauftragt.

Vors. (zu dem Angekl. Lükermann): Gingen Sie allein in den Vorratsraum, wenn Sie Waren herausholten?

Angekl. Lükermann: „Ja, aber später nicht mehr."

Es kommt dabei zur Sprache, daß die Anordnung getroffen war, daß jedesmal ein Gefangener mitgehen mußte. Darüber hat sich Lükermann bei Harder beschwert, weil er in dieser Maßnahme eine Kontrolle durch die Gefangenen erblickte.

Auf Antrag der Verteidigung wird nunmehr Herr Präsidialrat Heise gerufen, um sich zu dem ganzen Küchenbetrieb zu äußern.

Präsidialrat Heise führt dazu u. a. aus: Die Führung der Magazine ist Sache des Haupt- und des Küchenwachtmeisters. Dafür erhält der Küchenwachtmeister eine besondere Vergütung. Die Kontrolle war Sache des Hauptwachtmeisters. Der Hauptwachtmeister beschafft die Vorräte und trägt sie in das Eingangs- und Ausgangsbuch ein. Außerdem besteht noch das Küchenbuch als Kontrolle, damit die Gefangenen wissen, was sie wirklich bekommen mußten.

Auf weitere Fragen gibt Präsidialrat Heise noch an, er habe, um zu verhüten, daß auf dem Wege vom Magazin zur Küche etwas verschwand, angeordnet, daß der Hauswachtmeister nicht allein den Vorratsraum betreten durfte, sondern jeweils den in der Küche beschäftigten Gefangenen mitzunehmen habe.

R. A. Sonntag bittet um Auskunft, in welcher Weise diese Anordnung ergangen sei.

Präsidialrat Heise: Ob ich es dem Hauptwachtmeister oder Herrn Lükermann persönlich gesagt habe, kann ich nicht mehr sagen. Wahrscheinlich habe ich die Anweisung dem Hauptwachtmeister gegeben.

Angekl. Lükermann bestätigt, daß im Herbst 1928 eine derartige Anweisung ergangen sei.

R. A. Sonntag: Also zu einer Zeit, als die Untersuchung schon im Gange war. Das glaube ich gern.

Präsidialrat Heise: Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Dinge so einfach und klar sind, daß darüber überhaupt nicht zu reden ist. Wenn es zu dem Pflichtenkreis des betr. Wachtmeisters gehörte, die Bücher zu führen, so ist sein Aufgabenbereich ja vorgeschrieben. Wenn Unklarheit bestand, so wäre es doch wohl selbstverständlich gewesen, daß man mich fragte. Es hat aber niemand einen Zweifel geäußert.

Vors.: Harder behauptet, er hätte die Bücher eingeführt. Bis 1927 sei nur eine Küchenliste geführt worden.

Präsidialrat Heise: Wir haben uns sehr viel mit dem Gedanken befaßt. Harder hat nach der Richtung hin Vorschläge gemacht. Er hat überhaupt sehr viele neue Bücher vorgeschlagen, die früher nicht bestanden haben.

R. A. Sonntag: Ich bitte um eine klare Antwort auf die Frage: War bis 1927 keine Kontrolle da außer dem Küchenbuch? Ja oder Nein?

Präsidialrat Heise: Das weiß ich nicht.

R. A. Sonntag: Das genügt mir.

R. A. Petri: Haben Sie Anlaß zu Beanstandungen gehabt?

Präsidialrat Heise: Nein.

R. A. Sonntag kommt hierauf auf die gestern von Präsidialrat Heise gemachten allgemeinen Bemerkungen über die Neuorganisation der einzelnen ihm unterstellten Dienstbetriebe zurück und richtet an den Zeugen die Frage, ob irgendwelche Vorschriften erlassen worden seien, wonach der Anstaltsleiter die gestern erwähnten allgemeinen Anweisungen zu geben hätte.

Präsidialrat Heise: Ich habe gestern dargelegt, in welcher Weise sich die Angelegenheit im Landespräsidium abgespielt hat. Ich habe mich damals, als mir die Frage vorgelegt wurde, ob ich die neuen Ämter übernehmen wollte, bereit erklärt, dies zu tun, aber auch betont, es wäre nicht möglich, nun genau nach den Formeln alles das zu tun, was andere sonst bestellte Beamte tun mußten. Darauf ist mir gesagt worden: Entlasten Sie sich durch den Stellvertreter. Im besonderen ist der Name von Herrn Dr. Führ genannt worden. Diese Erklärung ist mir von der zuständigen Stelle gegeben worden. Daraufhin ist die Verfügung des Landespräsidiums zustande gekommen, daß ich die Abteilung des Innern zu übernehmen hätte.

R. A. Sonntag: Gibt es darüber irgend eine schriftliche Verfügung?

Präsidialrat Heise: Das Landespräsidium hat mir das mündlich mitgeteilt. Formell hätte das damals wohl noch besonders herausgearbeitet werden können. Ich hätte mich nicht darauf beschränken brauchen, die Erklärung des Landespräsidiums hinzunehmen, sondern ich hätte weitergehen müssen, um mich vor Vorwürfen zu bewahren, die jetzt nach der formellen Seite hin erhoben werden. Ich hätte sagen müssen: Ich bitte die Dienst- und Vorgesetztenordnung nach der formellen Seite abzuändern. Wir befanden uns aber damals in einer besonderen Situation, daß es mir genügte, wenn mir das Landespräsidium sagte: Entlasten Sie sich, soweit es möglich ist.

R. A. Petri: Handelte es sich um eine formelle Verfügung des Landespräsidiums oder wurde es Ihnen von Herrn Drake gesagt? Lag ein besondere Beschluß des Landespräsidiums vor oder war es eine Anordnung von Herrn Drake allein?

Präsidialrat Heise: Das kann ich nicht wissen. Bevor die Frage an mich herantrat wegen der Verwaltungsreform mußte sie doch im Landespräsidium behandelt sein. Wir befinden uns auch heute noch in einem Entwicklungsstadium. Da ändert man nicht gern Gesetze und bestimmte Vorschriften ab.

Vors.: Was von dem Gutshof Sork hereingenommen wurde, unterlag das Ihrer Genehmigung oder konnte das Herr Rottebrock mit Herrn Harder allein besorgen?

Präsidialrat Heise: Das richtete sich nach dem Bedarf. Herr Rottebrock hat mich öfter auf der Regierung angerufen und mich gefragt, ob er dieses oder jenes einkaufen sollte. Ich hielt mich dadurch auf dem Laufenden.

R. A. Sonntag: Harder behauptet, daß von Sork wenig oder gar nichts nach der Landesstrafanstalt gekommen sei. Ist das richtig?

Präsidialrat Heise: Das kann ich im Augenblick nicht sagen.

R. A. Sonntag: Das genügt mir.

Damit ist die Vernehmung des Zeugen zu diesem Punkt beendet.

Der Zeuge Nolte war in der Anstaltsküche beschäftigt und behauptet, er habe weniger Waren erhalten, als er rechtmäßig für die Küche empfangen sollte. Er habe sich geweigert, im Küchenbuch die eigentlich zustehende Menge zu bescheinigen, da dies nicht den Tatsachen entsprochen haben würde. Er habe gesagt: Das ist ja alles Schwindel.

Der Vorsitzende fragt, ob die fehlende Menge nicht auf einem Schätzungsfehler bei der Ausgabe beruhen konnte.

Der Zeuge antwortet, es sei auch manchmal mehr gewesen.

R. A. Petri: Wenn es nun einmal mehr war, haben Sie dann das Mehrquantum zurückgeschickt?

Zeuge: Nein. Das habe ich natürlich nicht getan (Heiterkeit.)

Angekl. Lükermann gibt an, er habe Harder von der Beschwerde des Zeugen Nolte Mitteilung gemacht, **worauf Harder angeordnet habe, daß die Bücher nicht weiter geführt werden sollten.**

Angekl. Harder: Ich habe Lükermann gesagt, wenn Nolte die Bücher nicht mehr führen will, dann führen Sie doch die Bücher. Wenn Nolte von Schwindel gesprochen haben würde, so würde ich ihn sofort zur Meldung gebracht haben.

Oberstaatsanwalt Dr. Tornau bittet, dem Angeklagten Lükermann vorzuhalten, daß er früher gesagt hat, es seien weniger Lebensmittel verwandt worden, als den Gefangenen rechtmäßig zustand.

Angekl. Lükermann bestreitet, er habe doch nicht in seinem persönlichen Interesse gehandelt. Er bestreitet energisch gegenüber dem Zeugen Nolte, daß die Gefangenen trockenes Brot erhalten hätten. Dann würden sich die Gefangenen doch sofort beschwert haben.

Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung ruft der Zeuge Nolte dem Verteidiger R. A. Petri zu, er könne sich in den Seelenzustand eines Gefangenen nicht hineinversetzen. „Beschweren Sie sich mal!"

Der Zeuge Blaseck klärt die Angelegenheit dahin auf, daß den Gefangenen zuweilen anstatt Wurst eine Suppe und dazu Brot gegeben worden sei.

Der nächste Zeuge Lubczak wurde gleichfalls in der Küche beschäftigt. Er führt aus, für jeden Gefangenen sei mittags ein bestimmtes Quantum vorgesehen gewesen. Gewöhnlich habe aber etwas daran gefehlt. Der Küchenwachtmeister Lükermann habe nicht die volle Menge ausgeteilt. Wenn die Gefangenen ihm das vorgerechnet hätten, hätte er die fehlende Menge nachgegeben. Der Zeuge sagt unter großer Heiterkeit im Saal aus, er habe beim Wiegen auch wohl mal noch ein Gewicht heimlich darauf gelegt, um mehr zu erhalten. Er gibt auch zu, daß zuweilen auch mehr ausgegeben worden sei. Auf die Frage des R. A. Sonntag sagt der Zeuge, wenn er gelegentlich etwas hätte heimlich ermöglichen können, hebe er sich ein Stück genommen. Von den Mettwürsten, die in der Vorratskammer hingen, sei nur einmal etwas in die Küche gekommen. Beim Kaufmann Wortmann habe Harder einmal vier Dosen Büchsenfleisch gekauft, von denen aber nur drei verbraucht worden seien. Harder habe außerdem einmal die Milch von seinen Ziegen mit der Kuhmilch in der Küche vertauscht. Er habe den Angekl. Harder einmal beobachtet, wie er nach Feierabend in die Vorratskammer ging und mit einem Stück Käse in der Hand wieder herauskam. Mitunter seien auch die Portionen verwechselt worden. Wenn die Gefangenen Käse bekommen sollten, hätten sie Margarine und anstatt Butter auch wohl mal Schmalz erhalten.

Der Angekl. Harder bemerkt, daß die vierte Dose Büchsenfleisch für die Mäher auf der Inselwiese verbraucht worden sei. Er habe einmal einen Liter Milch ausgetauscht. Der Käse sei für Zulagen bestimmt gewesen.

Der Zeuge Lubczak behauptet ferner, der Wachtmeister Stecker habe einmal einen halben Sack Weizen aus der Anstalt geholt zur Fütterung seiner Tauben. Die Hunde von Harder seien auf seine Anordnung aus der Küche gefüttert worden.

Der Angekl. Harder erwidert hierauf, daß die Gefangenen das Brot meistens nicht gegessen, sondern weggeworfen hätten, weil die übrige Kost so reichlich gewesen sei, daß sie das Brot nicht brauchten.

Der Zeuge Horn will festgestellt haben, daß einmal an einer Speckseite ein ganzes Stück fehlte. Auch seien einmal zwei ganze Schinken verschwunden gewesen.

Der Zeuge Hoch bekundet, er habe den Angekl. Harder auch einmal beobachtet, wie er aus der Vorratskammer etwas mitnahm. Was es gewesen sei, könne er nicht sagen. Einmal sei den Gefangenen Sülze verabreicht worden, die bereits verdorben gewesen sei. Nahezu sämtliche Gefangene hätten darnach Übelkeitsbeschwerden bekommen.

Der Zeuge Krauß gibt an, daß einmal eine besonders große Mettwurst verschwunden gewesen sei. Die Zeugen Büker und Kölling hätten einmal je eine Wurst als Belohnung erhalten, weil sie für Harder Küchenmöbel hergestellt haben. Er habe den Angekl. Harder genau beobachtet, wie er zwei Würste aus dem Vorratsraum entnahm, könne aber nicht sagen, ob dies die Würste gewesen seien, die Büker und Kölling erhielten. Tatsache sei aber, daß gerade an diesem Abend die beiden jeder eine Wurst bekommen hätten. Er habe sie noch gefragt: Habt ihr nun eure Mettwürste erhalten?, was sie auch bejaht hätten. Der Zeuge glaubt sich zu erinnern, auch noch eine Kostprobe erhalten zu haben.

Der Angekl. Harder erklärt, es sei eine Unwahrheit, wenn der Zeuge Krauß behaupte, daß er die Würste aus der Kammer geholt habe. Es habe sich um Würste aus eigenem Vorrat gehandelt.

Nach einer kleinen Pause wird die Vernehmung des Zeugen Lubczak fortgesetzt. Hierauf wird Wachtmeister Stecker gehört. Der Zeuge Lubczak hält ihm entgegen, daß er zuweilen in der Küche eine Tüte mit Hülsenfrüchten sich habe geben lassen, um damit die Tauben, die ihm und Harder gehörten, zu füttern. Den Rest hat Stecker mit nach Hause genommen. Lubczak macht seine Aussagen mit großer Bestimmtheit und bringt den Zeugen Stecker sichtlich in Verlegenheit. Stecker ruft ihm plötzlich zu: „Sie haben ja einen Vogel!" Der Vorsitzende schreitet gegen diesen Ausfall ein. Stecker gibt weiter an, den Weizen habe er vom Materhof geholt. Linsen und Erbsen habe er gar nicht verfüttert. Lubczak bleibt jedoch bei seiner Behauptung, daß Stecker vier- bis fünfmal aus der Küche eine Tüte mit Hülsenfrüchten mitgenommen habe. Stecker erwidert, es habe sich höchstens um Abfall gehandelt, der für die Anstalt nicht mehr zu verwenden gewesen sei.

Der Angekl. Lükermann will im Herbst 1928 das Fehlen von 50 Pfund Reis festgestellt haben, als er aus seinem Urlaub zurückkam. Stecker habe ihm gesagt, der Reis sei in der Anstalt verbraucht worden, doch habe er vergessen, ihn im Buch einzutragen. Darauf habe er die 50 Pfund Reis als verbraucht eingetragen. Er habe dabei aber keine schlechten Absichten gehabt.

Oberstaatsanwalt Dr. Tornau hält ihm entgegen, daß er früher gesagt hat, die 50 Pfund Reis seien für Krankenkost verbraucht worden.

Der Angekl. Harder gibt an, er habe Stecker und Lükermann wegen der fehlenden 50 Pfund Reis zur Rede gestellt. Beide seien dann nach Herrn Heise gegangen und hätten ihm später gesagt: „Wir sind raus, uns passiert nichts!"

Die Erörterung über die Reis-Geschichte geht noch geraume Zeit weiter, ohne daß der Widerspruch in den Aussagen der Beteiligten aufgeklärt wird.

Der Zeuge Müller sagt aus, er habe einmal von seiner Zelle aus Frau Harder beobachtet, wie sie in den Vorratsraum ging und Fleischwaren holte.

Kriminalobersekretär Middeke hat diese Angaben in der betr. Zelle nachgeprüft und dabei festgestellt, daß man von dort die Tür der Vorratskammer nur dann erblicken kann, wenn der obere Riegel der Zelle nicht vorgeschoben war. Wenn aber beide Riegel vorgeschoben sind, ist ein Blick zur Vorratskammer nicht möglich. Früher hat Müller angegeben, er hätte den fraglichen Vorgang wiederholt beobachtet. Auf seine weitere Vernehmung wird verzichtet.

Der Zeuge Büker hat nach seinen Angaben von Frau Harder ein Butterbrot und eine Mettwurst erhalten, als er zusammen mit Kölling die von ihnen hergestellten Küchenmöbel in der Harderschen Wohnung abgeliefert habe. In einem andern Falle habe er auch eine Mettwurst als Belohnung für Tischlerarbeiten erhalten, die er für Harder ausführte.

Der Angekl. Harder hält es für ausgeschlossen, daß der Zeuge sowohl ein Butterbrot als auch eine Mettwurst von seiner Frau erhalten hat.

Der Zeuge Kölling bestätigt, daß er Tischlerarbeiten für Harder ausgeführt hat. Er habe mit Büker zusammen je eine Mettwurst bekommen. Harder habe zu Lükermann gesagt: **Holen Sie die Mettwurst von der Kammer.** Abends sei ihnen die Wurst auf die Schreinerei gebracht, wie er annimmt durch Lükermann.

Der Angekl. Harder bestreitet, daß er Lükermann beauftragt habe, die Würste aus der Vorratskammer zu holen und sie den beiden Gefangenen zu geben. Lükermann würde ja erstaunt gewesen sein, wenn er einen solchen Auftrag bekommen hätte.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung stellt Oberstaatsanwalt Dr. Tornau fest, daß der Angekl. Lükermann anfänglich bestritten hat, die Würste geholt zu haben, während er es später zugab. Der Verteidiger des Angekl. Lükermann, R. A. Petri, macht geltend, daß sein Mandant die ganze Anklage gegen ihn noch nicht begriffen habe.

Es werden sodann noch drei weitere Zeugen zu diesem Beweisthema vernommen, die aber nichts wesentlich Neues aussagen.

Um 3 Uhr wird die Verhandlung abgebrochen und auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt. Man hofft, mit der Beweisaufnahme in dieser Woche fertig zu werden. Am Sonnabend wird keine Sitzung stattfinden, um der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung Gelegenheit zur Vorbereitung ihrer Plädoyers zu geben.

Ein 16jähriger Junge verschwunden

Seit vorgestern verschwunden ist der 16 Jahre alte Kuhjunge Heinrich Heidemann, der bei einem Landwirt in Dehlentrup in Diensten stand. Heidemann klagte bei seinem Arbeitgeber über Halsschmerzen und wurde deshalb mit dem Rade des Landwirts zu einem Detmolder Arzt geschickt. Seitdem ist der Junge nicht wieder gesehen worden. Da die Eltern des Jungen in Bottrop i. W. wohnen, ist es nicht ausgeschlossen, daß er sich mit dem Rade nach dort begeben will. Sollte er irgendwo auftauchen, wird um Benachrichtigung der nächsten Sicherheitsbehörde gebeten, da die Eltern des Jungen begreiflicherweise sehr besorgt sind.

Heidemann wird wie folgt beschrieben: Kleine Gestalt, dunkelblond mit langem, nach hinten zurückgekämmtem Haar, blasses Gesicht und graue Augen. Er war mit einem dunkelblauen Anzug und blauer Mütze bekleidet. Das Fahrrad war ein Ankerrad mit gelben Felgen und roten Handgriffen.

— **Kunterbunt**, das Künstlerfest des Landestheaters, Sonnabend, 1. Februar, im Gesellschaftshaus, rückt immer näher heran und es wird deshalb höchste Zeit, sich im Vorverkauf (Meyersche Hofbuchhandlung oder an der Theaterkasse) eine Eintrittskarte zum ermäßigten Vorverkaufspreis von 3 Mk. zu sichern, denn jeder Freund gesellschaftlicher Veranstaltungen wird es bereuen, das interessante, reichhaltige Programm, das noch durch den dekorativen Rahmen der künstlerischen Saalausgestaltung durch Herrn Kunstmaler Irmscher verschönt wird, versäumt zu haben.

Zur Reform der Angestellten-Krankenversicherung

Das Reichsarbeitsministerium ist mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung der Vorschriften über die Krankenversicherung beschäftigt. Dazu erhebt der Gewerkschaftsbund der Angestellten folgende Forderungen:

1. Anerkennung der besonderen Angestelltenkrankenkassen (bisherigen Ersatzkassen) als gesetzliche Krankenkassen im Sinne der Reichsversicherungsordnung und des Reichsknappschaftsgesetzes. Fortfall des § 434 der Reichsversicherungsordnung; Beseitigung der Versicherungsgrenze für die Angestellten; Aufrechterhaltung der Wirksamkeit dieser Angestellenkrankenkassen für das ganze Reichsgebiet zur Wahrung der für die Angestellten besonders wichtigen Freiwilligkeit und des Gefahrenausgleichs; Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung der Versicherten; enge Zusammenarbeit aller Träger der Sozialversicherung für Angestellte mit rationeller Abgrenzung der Aufgaben bei ausreichenden Leistungen; Rechtsprechung durch die Arbeitsgerichte unter Bildung besonderer Angestelltenkammern für die Sozialversicherung.

2. Die Leistungen sollen sich nach den Forderungen des GDA. erstrecken auf Krankenhilfe für 52 Wochen als Pflichtleistung; Krankengeld nach drei Wartetagen; bei Anspruch auf Gehalt Krankengeld unter Berücksichtigung dieses Anspruchs; nach Fortfall des Gehaltes erhöhtes, nach dem Familienstande abgestuftes Krankengeld; in der Krankenpflege Erhaltung der Sachleistungen ohne Kostenbeteiligung der Versicherten; Familienkrankenpflege als Pflichtleistung; Krankenhauspflege als Pflichtleistung für Stammversicherte und Familienangehörige.

3. Zur Förderung der allgemeinen Gesundheitspflege hält er gleichberechtigte Mitwirkung der Angestelltenkrankenkassen bei der hygienischen Volksbelehrung, der vorbeugenden Krankheitsfürsorge, sowie der Fürsorge um Mutter und Kind in Verbindung mit den Organen des Reiches, der Länder und der Gemeinden, sowie der privaten Wohlfahrtspflege für unbedingt erforderlich.

Verkehrsverein Almena

Am 20. Januar fand die diesjährige Generalversammlung des Verkehrsvereins Almena im Gasthof Korf statt. Zunächst wurde vom Vorsitzenden der Jahresbericht gegeben. Es wurde darin zum Ausdruck gebracht, wie es zur Gründung des Verkehrsvereins Almena kam und wie dieser sich dem Verkehrsverband Extertal anschloß, letzterer gehört dem Lipp. Verkehrsverband an. Die Entwicklung des vorjährigen Fremdenverkehrs wurde an der Fremdenverkehrsstatistik gezeigt, soweit sie sich auf das Verkehrsgebiet des Verkehrsvereins Almena bezieht. Zugleich erkannte man an der Statistik den Erfolg der letztjährigen Fremdenwerbung, wie sie besonders durch den vom Verkehrsverbande Extertal herausgegebenen Führer durch das schöne Extertal „Von Rinteln bis Barntrup" erfolgt ist. Die im vergangenen Sommer hier weilenden Gäste haben es auch angenehm empfunden, daß vom Verkehrsverein Almena fünf Ruhebänke an geeigneten Plätzen aufgestellt waren. Nach dem Bericht folgte die Rechnungsabnahme. Das durch die Anschaffung der Bänke entstandene Saldo soll durch Sammlung von freiwilligen Beiträgen behoben werden. Die während der Generalversammlung bereits einsetzende Sammlung von freiwilligen Beiträgen zeigte schon gute Ansätze, so daß zu hoffen steht, daß auch die Mitglieder und Freunde, die nicht an der Generalversammlung teilgenommen haben, tief in die Tasche greifen werden, um Geld für die Lösung neuer Verkehrsaufgaben flüssig zu haben. Auch will man versuchen, durch Auslegung von Sammellisten in den Pensionen und Gasthöfen die Gäste anzuregen, durch Zeichnung und Zahlung von freiwilligen Beiträgen die Kassenverhältnisse des Verkehrsvereins Almena zu bessern. Der diesjährige pflichtmäßige Beitrag wurde auf 3 RM. festgesetzt. Es wurde noch beschlossen, in dem gelbroten Führer des Lipp. Verkehrsverbandes, der dieses Jahr neu herausgegeben wird, das Verkehrsgebiet Almena und Fültig durch eine schöne Bild und durch einen dazu passenden längeren Text erscheinen zu lassen. Außerdem soll die Extertalbahn mit der Bitte angegangen werden, die vom Reisepublikum viel benutzte Haltestelle Fültig durch eine elektrische Birne während der Dunkelheit erhellen zu lassen. Bei der Post soll nochmals die Frage der zweiten von Almena abgehenden Post angeregt werden mit der weiteren Bitte, den Briefkasten am Gasthaus Fültig nach der Haltestelle Fültig zu verlegen, damit er dort jedesmal von der vorbeifahrenden Bahnpost geleert wird. Für den Sommer soll auch dafür gesorgt werden, daß Autofahrpläne von der Strecke Barntrup—Bad Pyrmont in Almena ausgehängt werden. Am Schluß der Versammlung wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Die Versammlung wurde geschlossen mit dem Hinweis weitere Mitglieder für den Verkehrsverein zu werben.

— **Reichsbundestag der Konditoren.** In diesem Jahre findet in Breslau in der Zeit vom 22. bis 26. Juni ein Reichsbundestag der deutschen Konditoren statt. Die Veranstaltung wird mit einer großartigen Ausstellung verbunden sein.

Detmold

— **Fahrraddiebstahl.** Montag nachmittag gegen 3 Uhr wurde ein vor einem Hause in der Arminiusstraße aufgestelltes Herrenfahrrad gestohlen. Das Rad, dessen Marke dem Eigentümer nicht genau bekannt ist, hat schwarzen Rahmen, gelbe Felgen, schwarze Schutzbleche und rote Gummihandgriffe. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in der Alten Schule.

— **Rom Hausfrauenbund** wird erinnert, daß die nächste Mitgliederversammlung Dienstag, 4. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Gesellschaftshause ist. Nach allerlei geschäftlichen Berichten der Vorsitzenden wird Frau Kühn-Münnersdorf mit einleitenden Worten auf die Notwendigkeit der Gymnastik der Hausfrau hinweisen. Praktische Vorführungen mit ihren Schülerinnen werden diese Worte erläutern. Frau Kühn-Münnersdorf ist gerne bereit, uns Hausfrauen Gymnastikkurse zu erteilen. Alles Nähere wird an dem Nachmittag bekanntgegeben. Gäste sind willkommen. Neuanmeldungen werden angenommen. Das 600. Mitglied wird immer noch erwartet. Wer wird die Glückliche sein?

— **Landestheater-Lichtspiele.** In den Landestheater-Lichtspielen läuft zurzeit der Ufa-Film „Die wunderbare Lüge der Nina Petrowna". Die weibliche Hauptrolle verkörpert Brigitte Helm mit ihrer hervorragenden, reifen Darstellungskunst. Die beiden männlichen Hauptrollen liegen bei Warwick Ward und dem jugendlichen Franz Lederer, die gleichfalls ausgezeichnete Charakteristiken bieten. Das Drum und Dran der von Anfang bis zu Ende fesselnden Handlung, die in einem russischen Gardekürassierregiment der Vorkriegszeit spielt, ist unübertrefflich. Das Ganze wird durch eine wundervolle, weiche Photographie in seiner Wirkung verstärkt. Der Film gehört zu denen, die Erich Pommer nach seiner Rückkehr aus Hollywood für die Ufa geschaffen hat. Er stellt ohne Zweifel eine Meisterleistung dar und beweist zur Genüge, daß die deutsche Filmindustrie der amerikanischen zum mindesten ebenbürtig ist.

— **Landestheater.** Freitag, 31. Januar, 19.45—22 Uhr zum ersten Male die entzückende, erzaehlerische Sittenkomödie „Kater Lampe" von Roienow, das erfolgreichste und überaus viel gespielte Meisterwerk der dramatischen Produktion des leider schon mit 38 Jahren verstorbenen, vielversprechenden Dichters. Mit heißem Mitleid und zärtlichem Geistesblitz für alles, was sich wühlt und rinnt, schuf er diese Komödie der armen erzgebirgischen Schnitzersleute, bunte auf trefflichstem Humor und feinster Beobachtungsgabe die beste Sittenkomödie unserer neueren Literatur, die einen Ehrenplatz wie der „Biberpelz" verdient.

— **Im Café Brinkmann** wird sich am Donnerstag nach viermonatiger erfolgreicher Tätigkeit das Künstlerensemble Boat verabschieden. Für die nächste Zeit ist es dem Inhaber dieser Gaststätte gelungen, den überall gefeierten russischen Meistersolisten Serajus Robiloff der sich auf seinen Konzertreisen im In- und Auslande größter Triumphe erfreuen durfte, an einem Gastspiel mit seinem erstklassigen Ensemble zu gewinnen. Das Gastspiel Robiloff wird am Sonnabend, dem 1. Februar, beginnen. (Siehe Anzeige.)

— **Fasching auf dem Falkenkrug!** Am kommenden Sonntag findet in den Räumen der Restauration zum Falkenkrug (Schäfer) ein großer Faschingsfrühschoppen statt. Unter dem Motto des neuesten Kölner Karnevalsschlagers: „Nur einmal im Jahr ist Karnevalt" wird ab 5 Uhr nachmittags die Reichswehrkapelle die neuesten Faschingsschlager von dem bekannten Kölner Karnevalisten Willi Ostermann zum Vortrag bringen. Ueberraschungen aller Art und Tanzeinlagen werden in den festlich geschmückten Räumen für die nötige Stimmung sorgen. Alles Nähere im Anzeigenteil am Sonnabend.

Bad Salzuflen

— **Die Bestattungsgemeinschaft „Hilfe am Grabe"** der beiden evangelischen Gemeinden hielt am 25. Januar im reformierten Gemeindehause ihre Mitgliederversammlung ab, die von etwa 85 Personen besucht war. Der Vorsitzende, Herr Pastor Tölle, eröffnete die Versammlung mit Gebet und begrüßte die Erschienenen. Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten. In der Hauptsache galt es, die Prüfung und Abnahme der Rechnung für das abgelaufene Jahr 1929 vorzunehmen. Nach dem Bericht des Rechnungsführers, Herrn Kaufmann Koch, betrug die Einnahme im Jahre 1929 1038,33 RM. und die Ausgabe 3971,10 RM., so daß sich ein Kassenbestand von 67,23 RM. ergibt. Das Vermögen ist einschließlich dieses Kassenbestandes auf 3229,60 RM. gestiegen. Die Zahl der Mitglieder wuchs im abgelaufenen Jahre wieder in erfreulicher Weise. Es traten 121 Mitglieder bei; 62 Mitglieder meldeten sich — zum Teil infolge Wegzuges — ab. Es starben 36 Personen, für die 3600 RM an Sterbegeld gezahlt wurden. Die Zahl der Mitglieder am 1. 1. 1930 beträgt 1750. Zu Rech

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen

Die Statistik-Fragebogen fehlen noch von: Lemgo, Heidenoldendorf, Salzuflen, Hiddesen, Schlangen, Heiden, Klüt, Blomberg, K.-Oesterholz, D. B. C., Hörste, Dieselbr.-Bahlhausen, Pivitsheide, Bösingfeld, Entrup-Wistorf, Leese, Barntrup, Schuckenbaum, Sommerfell, Bavenhausen, Westorf, Heidelbeck und Lahbruch. Die Vereine werden mit 10 RM. bestraft, wenn die Fragebogen nicht bis zum 31. d. Mts. eingehen! — Die Vereine Brake, D. B. C., Hörste, Horn, Dieselbruch-Bahlhausen, Bösingfeld, Leopoldshöhe, Schuckenbaum, Sommerfell, Bavenhausen u. Westorf sind immer noch mit der zweiten Rate rückständig!

Fr. M.

Neue Termine.

B-II-Klasse. Gruppe 1.

2. 2. Entrup 2 — Lemgo 3: F. Schmiedekamp, Hörstmar.
Sommerfell 2 — Lage 3: Meier-Brake.
Waddenhausen 2 — Brake 3: Kamp-Heiden.
Leese 2 — Lieme 3: Krüger-Entrup.
9. 2. Entrup 2 — Waddenhausen 2: Raabe-Lemgo.
Lage 3 — Helpup 2: Funke-Pivitsheide.
Brake 3 — Sommerfell 2: Mühlmeier-Entrup.
Lemgo 3 — Leese 2: Reichte-Lage.
16. 2. Lieme 3 — Waddenhausen 2: Hüls-Heiden.
K.-Helpup 2 — Entrup-M. 2: Schlingmann-Heiden.
Lage 3 — Lemgo 3: Mackwart-Detmold.
Leese 2 — Sommerfell 2: Meier-Waddenhausen.
23. 2. Waddenhausen 2 — Lage 3: Funke-Hörste.
K.-Helpup 2 — Brake 3: Hüls-Heiden.
Sommerfell 2 — Entrup 2: Meier-Brake.
Lieme 3 — Lemgo 3: Schäfer-D.-Bahlhausen.
2. 3. Lemgo 3 — Waddenhaus. 2: Bergmann-Pivitsheide.
Sommerfell 2 — Lieme 3: Grote-Wahmbeck.
K.-Helpup 2 — Leese 2: Mewes-Waddenhausen.
9. 3. Brake 3 — Lieme 3: Dr.-Hel-Lage.
Leese 2 — Waddenhausen 2: Krüger-Entrup.
16. 3. Entrup 2 — Lese 2: Raabe-Lemgo.
20. 3. Leese 2 — Lage 3: Mühlmeier-Entrup.
6. 4. Brake 3 — Leese 2: Fr. Schmiedekamp-Hörstmar.
13. 4. Lage 3 — Brake 3: Sondermann-Horn.

Gruppe 2.

2. 2. Hörste 2 — Pivitsheide 2: K. Müller-Kachens.
Horn 2 — Jerxen 2: Krüger-Schlamaen.
Heiden 2 — Klüt 2: Leslemann-Helpup.
9. 2. Wahmbeck 2 — Hörste 2: Wendlagenfels-Klüt.
Pivitsheide 2 — Blomberg 2: Klarholz-Hörste.
16. 2. Klüt 2 — Horn 2: Kreipe-Heidenoldendorf.
Jerxen 2 — Blomberg 2: Rebeker-D.-Bahlhausen.
23. 2. Hörste 2 — Horn 2: Bergmann-Pivitsheide.
Wahmbeck 2 — Blomberg 2: Hesse-Klüt.
Pivitsheide 2 — Heiden 2: Wessel-Orbke.
2. 3. Wahmbeck 2 — Klüt 2: Busch-Orbke.
Hörste 2 — Jerxen 2: Funke-Pivitsheide.
9. 3. Horn 2 — Wahmbeck 2: Sender-Blomberg.
Heiden 2 — Blomberg 2: Runte-Hörste.
16. 3. Wahmbeck 2 — Jerxen 2: Kamp-Heiden.
Blomberg 2 — Hörste 2: Kehne-Horn.
20. 3. Jerxen 2 — Heiden 2: Hesse-Klüt.
Klüt 2 — Pivitsheide 2: Willi Pottert-Detmold.
6. 4. Jerxen 2 — Klüt 2: Kreipe-Heidenoldendorf.
13. 4. Klüt 2 — Hörste 2: Grote-Wahmbeck.
Horn 2 — Heiden 2: Tegt-Blomberg.
21. 4. Heiden 2 — Hörste 2: Walter-Helpup.
Jerxen 2 — Pivitsheide 2: Rebeker-D.-Bahlhausen.

Gegner und Schiedsrichter sind bis spätestens Donnerstagabend vor dem Spiel zu benachrichtigen. Spielberichte bis spätestens Dienstag

BfB. Leopoldshöhe 1 — Arminia Bielefeld (Alte-Herrenmannschaft) 5:3 (3:2).

Leopoldshöhe leistete den Arminen das fälsche Mächtel und übertraf sich selbst. Die durch die Bielefelder Breuer und Pehle verstärkte Elf des Platzvereins wurde mit obigem Resultat völlig überspielt. Leopoldshöhe hat Anstoß. Schon in der ersten Minute rettet der Pfosten für die Arminen. Diese vermögen in der ersten Viertelstunde das Spiel leicht überlegen zu gestalten und gehen auch bald nach blendender Kombination in Führung. Lange läßt der Ausgleich nicht auf sich warten. Nach einem schön vorgetragenen Angriff erhält der Linksaußen der Gäste freistehend den Ball und sendet unhaltbar ein. Zwei Minuten später kann der Rechtsaußen sogar nach einem schnellen Flankenlauf an dem verdutzten Torwart vorbei zum Führungstor einsenden. Das Tempo wird erhöht; aber erst kurz vor Halbzeit stellen die Arminen, abermals nach wunderbarer Kombination, den Ausgleich wieder her. Doch mit dem Halbzeitpfiff gibt Arminias rechter Läufer, hart bedrängt, den Ball zum Torwart zurück, welcher ihn verpaßt und somit den Pausenvorsprung für die Gäste herstellt. — Nach der Pause kann der Platzverein noch einmal den Ausgleich herstellen, wird dann aber völlig zurückgedrängt und durch einen Prachtschuß aus 16 Meter Entfernung acht Leopoldshöhe abermals in Führung. Wenig später reißt der Mittelstürmer im Alleingang den fünften Treffer an und kurz vor Schluß flankt der Rechtsaußen präzis zum linken Flügelstürmer, welcher das Endergebnis herstellt. — Bei den Arminen war es besonders der Torwart, welcher seine Mannschaft in der zweiten Halbzeit vor einer noch höheren Niederlage bewahrte. Der beste Spieler war allerdings der talentierte, noch jugendliche Breuer, welcher auch sämtliche Tore schoß. Die Läuferreihe in der Pehle überragte, spielte reichlich hart. Der Zusammenhang in den einzelnen Staffeln war ausgezeichnet. Der Sturm hätte allerdings mehr schießen müssen. Dieses war gerade bei den Leopoldshöhern anders. Der Sturm schoß aus allen Lagen. Die Verteidigung in der Hintermannschaft bewährte sich ausgezeichnet. Die Verteidigung enttäuschte nach der angenehmen Seite durch befreienden Schlag und gutes Stellungsspiel. Der Torwart arbeitete, wie immer, sehr zuverlässig.

Hein Müller fordert Baumann.

Hein Müller hat durch seinen Interessenvertreter abermals den deutschen Schwergewichtsmeister Ludwig Baumann gefordert. Vorläufig hat sich in der Endauscheidung einmal Gürtina als Herausforderer qualifiziert, da dieser Kampf aber wenig Anziehungskraft ausüben dürfte, ist anzunehmen, daß sich für ein Treffen Müller—Baumann schon eher ein Veranstalter findet. Der Kampf hängt vorläufig noch in der Luft, da ja der Meister noch immer in Amerika herumreist.

Dr. Peltzer nahm am Sonntag in Melbourne an seinem letzten Bewimmer Whyte Revanche und siegte über ½ englische Meile (804,7 Meter) in 1:57,2 Minuten. Whyte beleate in diesem Lauf nur den dritten Platz. Peltzer wurde damit australischer Meister.

Boxkämpfe in Eichholz

Der Kraftsportverein „Herold" in Eichholz veranstaltet am kommenden Sonnabend im Dreieckruge einen groß angelegten Borabend, zu dem die erste Mannschaft des Athletikklubs „Eintracht" verpflichtet ist. Da die Mannschaft von Hameln im Besitz der Bezirksmeisterschaft ist und der anstehende Verein über gute Kräfte verfügt, ist mit einem spannenden Verlauf der Veranstaltung zu rechnen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in den Detmolder Rigarrengeschäften Schierhölter, Paulinenstraße, Rethera und Lobeck, Lange Straße, und am Sonnabend, an der Kasse zu haben. (Siehe Anzeige am Sonnabend.)

Oberhemden Unterzeuge Strümpfe Handschuhe

Inventur-Ausverkauf im Spezialhaus **Otto Mentzel**

Auf alle nicht herabgesetzten Preise **10 Prozent Rabatt.** **Detmold, Schülerstr. 1**

Hosen aller Art Kinder-, Jünglings- und Herren-Anzüge Blank. Arbeitsanzüge Lohnzuschneid. Joppen Konfirmanden-Anzüge Reparat. u. Aufbügeln.

Hermann Winter

Karlstraße 9

5 billige Tage in Süßigkeiten



Alles staunt über die billigen Preise

von Donnerstag, 30. Januar, bis einschließl. Dienstag, 4. Februar

nicht ¼ Pfd., sondern ½ Pfd.

Gefüllte Bohnen	½ Pfd. nur	44 ₰
Rum-Kugeln	½ Pfd. nur	42 ₰
Vollmilch-Karamellen	½ Pfd. nur	42 ₰
Vollmilch-Hütchen-Pralinen	½ Pfd. nur	38 ₰
Pralinen-Mischung	½ Pfd. nur	45 ₰
Kokosflocken	½ Pfd. nur	27 ₰
Brustkaramellen	½ Pfd. nur	25 ₰
Gefüllte Plastik-Bonbon	½ Pfd. nur	27 ₰
Rheinische Kokos-Makronen	½ Pfd. nur	42 ₰
Hamburger Kaffee-Gebäck, das ganze Pfund		75 ₰
Vollmilch-Schokolade, 100 g, 4 Tafeln		98 ₰
Vollmilch-Nuß-Schokolade, 100 g, 3 Tafeln		90 ₰

Thams & Garfs-Kaffee besser denn je — im Preise ermäßigt!

Thams & Garfs

Lange Str. 7 **Detmold** Telefon 2181

ALSBERG

und Abschnitte

Schotten, Travers und Tweedstoffe per Meter **50 ₰**

Popeline, Rips, Wollcrepe, reine Wolle per Meter **1.–**

Crepe de Chine, reine Seide, darunter ganz hochwertige Qualitäten per Meter **1.50**

Crepe Satin, Veloutine auch wundervolle Drucks, teils für ganze Kleider und Blusen p. Mtr. **2.50**

Benutzen Sie diese sensationelle Gelegenheit

Enorme Mengen **Reste** Stickereien Klöppelspitze Gardinen Dekorationsstoffe Möbelstoffe Läuferstoffe wie immer tabellarisch billig

ca. **10** Zir. Original-Fabrik-**Reste** in Hemdentuch, Rohnessel Köperbarchent, Handtuchgebilde, Linon etc. Meter 60 ₰ 40 ₰ **20 ₰**

Bielefelder Original-**Fabrik-Reste** in Haustuch und Halbleinen nur gute Qualitäten, größtenteils volle Bettuchlängen, 150 und 160 cm breit Meter 1.75 1.25 **75 ₰**

Noch nie haben wir Fabrikreste, Lagerreste und Abschnitte **in solch riesigen Mengen** ausgelegt. Kommen Sie möglichst vormittags, denn da wir einen Reste-Verkauf nur zweimal im Jahre veranstalten, ist der Andrang immer gewaltig.

ALSBERG

DETMOLD

Westf. Pumpernickel das reine Vollkornbrot wird gebacken in der **Bäckerei Fritz Burre, Detmold**

Oberförsterei Hiddesen

Forst Dahlhausen bei Leopoldshöhe.

Eichen-, Buchen-, Hainbuchen-, Kirschbaum-, Fichten-, Wermouthskiefern-Nutz- u. Brennholz.

Am Sonnabend, dem 1. Februar, vormittags 10 Uhr, wird bei Gastwirt Hunecke in Dahlhausen folgendes Holz versteigert:

Evenhauserholz: Nr. 1—53 **Eiche:** 36 Stck. = 20 fm 2.—5. Kl. 7 rm Stähle. 7 Hbn. **Birke:** 5 Stck. = 3,32 fm. Dahlhauserholz, Forstorte: Strauß, Schmettebrede. Stek: Nr. 60—306 **Eiche:** 84 Stck. = 47 fm 1.—5. Kl. 20 rm Stähle. 2,5 rm Klb., 11 Hbn. **Buche:** 13 Stck. = 11,35 fm 2.—5. Kl. 12 rm Klb. u. Knpl. 12 Hbn. **Hainbuche:** 4 Stck. = 1,33 fm 2—3. Kl. 10 rm Klb. 5 Hbn. **Birke:** 16 Stck. = 6,06 fm. 6 rm Klb. u. Knpl. 4 Hbn. **Fichte u. Weym.-Kief.:** 11 Stck. = 2,49 fm 114 Stan. 1—3. Kl. Schlagholz 26 Hbn. **Kirsche:** 8 Stck. = 3,38 fm 2.—4. Kl. 4,5 rm Klb. 2 Hbn.

Damenhandtasche mit Inhalt auf der Straße v. Schötmar nach Salzuflen gefunden. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei **G. Bampel, Schötmar, Elisabethstr.**

Ca. 15 000 RM.

als 1. Hypothek auf Grundbesitz mit mehrf. Sicherheit zu leihen gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 1245 an die Geschst. der Landesztg.

7000 Mk.

auf ein Zwei-Familien-Landhaus mit schönem großem Garten zum 15. März oder 1. April auf 1. Hypothek gegen gute Zinsen gesucht. Taxat. 19 000 M. Am liebsten von Privatgeber. Schr. Offerten unt. Nr. 1197 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Buchen-Brennholz- u. Eichenpfähle-Verkauf

Am 1. Februar 1930 sollen öffentlich meistbietend verkauft werden: (1238

ca. 200 rm Buchen-Klöben u. Knüppel,
ca. 150 Buchen-Abreißabanien, ca. 300 Stück Eichenkampfähle, 2 Meter lang.

Der Verkauf beginnt um 14 Uhr an Ort und Stelle in Heepen, im Gehöft der Frau Meyer zu Heepen, in der Nähe des Gutes Heepen Bruch.

Heepen, den 17. Januar 1930.

Förster Sobbe. Bielen, Post Mosebeck i. L.

Nachlaßversteigerung

Freitag, den 31. Januar 1930, von vormittags 10 Uhr an, verkaufe ich in Lage, Hotel „Alter Keller", weitere Nachlaßsachen des verst. Frl. D. Landgraf wie: (1200

Möbel, Betten, Wäsche, 2 Nähmaschinen u. dergl.

meistbietend gegen Barzahlung.

Gustav Brünina, Nachlaßsteiger.

2-Z.-Wohnung an verm. Obere Str. 19, pt. Eing. Hiddeser Str.

2 leere Zimmer mit Zentralheizung u. fließ. Kalt- u. Warmwasser, auf Wunsch auch ein Raum als Schlafz. möbliert, in gut. Hause, an berufstät. Herrn zu vermieten. Bevorzug. wird, wenn gewünscht, übernommen. Zu erfr. unter Nr. 1029 in der Geschst. der Landesztg.

Möbliertes Zimmer mit voller Kost zu vermieten. Schriftl. Anfr. unter Nr. 1190 an die Geschst. der Landesztg.

Gut möbliert. Zimmer mit 1 u. 2 Betten, auch tageweise zu vermieten. Fremdenheim Pape Lemgoer Straße 24

Rheinländer sucht in Detmold oder Umgeg.

Haus

mit größ. Garten resp. Ackerland. Hohe Anzahl. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1289 befördert die Geschst. der Landesztg.

Wohnung

zu vermiet. Ab 1. Febr. eine gute Wohnung mit Land zu vermieten. M. Kampmeier, Brokhausen 8 bei Detmold.

Wohnung

3 Zimmer und Küche, evtl. auch Mans. nebst Zubehör, zum 1. od. 15. April. Lage gesellschaftlig. Schriftl. Offert. unt. Nr. 1250 an die Geschst. der Landeszeitung

Welche evang. Familie ist bereit, ein

Pflegekind

Jungen oder Mädchen, aufzunehmen. Angebote sind zu richten an das

Städtische Jugendamt Bielefeld, Viktoriastr. 2

Bauplätze

D-Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1208 an d. Geschst. der Landeszeitung.

2-3-Z.-Wohnung im Preise v. 30—35 M. monatlich per bald von ruhig. Mietern gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr 906 an die Geschst. der Landeszeitung.

Kinderliebes, fleißiges

Hausmädchen

für bürgerliche Familie mit einem Kinde vor 15. 2. oder 1. 3. gesucht. Schriftl. Angeb. mit lesen Zeugnisabschriften unt. Nr. 1272 an die Geschst. der Landeszeitung.

Es wird zu sof. gesucht:

1. Wohlerzogen., erfahr.

Kindermädchen

3. junges Mädchen, im Kochen und Hausweben erfahren. Meldg. vermittelt: Albrecht-Dürerhaus, Bielefeld, Goldstraße 22. (1220

Suche Stellung als

Kochlehrling

i. d. Nähe v. Detmold o. Horn zum 1. 4. od. 1. 5. Evtl. Zuzahlung. Schr. Angeb. unt. Nr. 805 an die Livo. Rundschau, Bad Salzuflen.

Tücht. Mädchen nicht unter 22 Jahren, das etwas kochen kann, aber besonders gern u. sehr sauber putzt, zum 15. 2. oder 1. 3. in kein. Privath. gesucht. Kochlehrmädchen vorhanden. Bewerberinnen müssen schon in besser. Hause gewesen sein und gute Zeugnisse besitzen. Schr. Angeb. unt. Nr. 1154 a. die Geschst. der Ldsztg.

Ordentliches (1244

Mädchen welches etwas nähen kann, gesucht.

Frau Bernh. Heinemann Oerlord, Steinstraße 20

Suche per sofort eine **tüchtige Putzfrau** für kl. Haushalt. Gefl. Zuschrift. unt. Nr. 1267 an d. Geschst. d. Ldsztg. erbeten.

Mädchen junges, zur Erlern. des Haushalts u. zur Mithilfe im Geschäft für sofort gesucht. (1242

Frau H. Fehring Restaurant Frehe Brake-Bielefeld

Suche zum 1. 4. d. J. einen jüngeren

Knecht von 16—18 Jahren.

Schleyer, Wahnbruch bei Brake in Lippe

Lehrling mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, zu Ostern gesucht. Kost u. Wohnung im Hause gegen zu vereinbarende Vergütung. (1230

G. Ottensmeyer Bad Oeynhausen Kolonialw. u. Delikat.

Malerlehrling findet für sofort oder 1. April Stellung. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2000 a. d. Agentur der Ldsztg. in Lage. (1269

Suche für mein. Sohn, 14 Jahre, zum 1. 4. od. später

Lehrstelle in einem Friseurgesch. Zu erfr. unt. Nr. 1273 in d. Geschst. d. Ldsztg.

Gewandte

Verkäuferin sucht Stelle z. 1. 3., evtl. als Filialleiterin. Schr. Ang. erb. unt. Nr. 1266 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Ordentliches, fleißig.

Mädchen zu sofort oder 15. 2 gesucht. (1274

Sachsenstraße 26

Nettes, junges

Mädchen zur Erlern. des Haush. bei Familien-Anschl. u. Taschengeld gesucht.

Elisabethstr. 38

HAPAG MITTELMEER FAHRTEN 1930

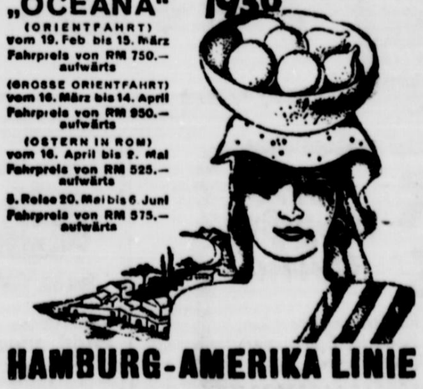
mit dem Vergnügungsreise-Dampfer **„OCEANA"**

(ORIENTFAHRT) vom 19. Feb bis 15. März Fahrpreis von RM 750.— aufwärts

(GROSSE ORIENTFAHRT) vom 16. März bis 14. April Fahrpreis von RM 950.— aufwärts

(OSTERN IN ROM) vom 16. April bis 2. Mai Fahrpreis von RM 525.— aufwärts

5. Reise 20. Mai bis 6 Juni Fahrpreis von RM 575.— aufwärts



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Detmold: Paul Metzentin, Rosental 1
Lemgo: Hanns Winter, Mittelstraße 74
Bad Salzuflen: Georg Schade, Marktstraße 17

Achtung!

Hier kaufen Sie am preiswertesten!

Die Firma

Wesermünder Fischhalle

Inhaber: Hans Hohberger

Telefon 2008 **Detmold** Bruchstr. 31

bietet Ihnen ab

Donnerstag, Freitag und Sonnabend ganz besonders billige Fischtage u. a.:

Schellfisch von 25 ₰ an **Nordsee-Kabeljau** 30 ₰, **Goldbarsch** 40 ₰ **Nordsee-Seelachs** 30 ₰, **Schellen** **filet** aus prima Goldbarsch, Schellfisch, Kabeljau 60 ₰, 70 ₰ **Makrelen** 70 ₰, **grüne Heringe** 4 Pfd. 1 ℳ **Flußhecht, Brassen, Muscheln** **Lachsschinken, lebende Karpfen und Schleie** **la Räucherwaren und Marinaden**

Annahme von Anzeigen für d. Lipp. Landes-Zeitung ◆ Alle Drucksachen für Industrie, Behörden u. Private

◆ **H. Kohlus, Detmold** ◆ Woldemarstr. 16 - Tel. 2407

Schnellste Erledigung aller Aufträge ◆ Kostenanschläge und Muster bereitwilligst

Zum Vertrieb eines gutgehenden, nicht. Haushaltungsartik. an Private werden tüchtige

Reisevertreter gesucht. Hohe Provision wird zugesichert. Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherig. Tätigkeit unt. Nr. 1262 an die Geschst. d. Ldsztg.

Wir suchen für unser Büro zum Eintritt per 1. April einen

Lehrling mit guter Schulbildung. (1241

Sinalco Aktiengesellschaft, Detmold

Frauen und Töchter!

Für jüngere und ältere Damen findet in Detmold, Hotel Stadt Frankfurt, mein allseitig beliebter, zweitägiger

Privat-Tafeldeckkursus

statt. — Der Kursus findet theoretisch und praktisch mit Tafelgerät statt. Gedeckt und dekoriert werden verschiedene Tische: Kaffee-, Frühstücks- und Mittagstisch der Familie, das Kaffeekränzchen, der Damentee, die festliche Mittags- und Abendtafel, kaltes Büfett usw. mit Tafelschmuck, gesellschaftliche Umgangsformen für Gastgeber und Bedienung. Servieren, korrekte Etwerke, Vorstellung, Gratulationen, Tischordnung, Verhalten bei Besuchen in allen Lebenslagen.

Montag und Dienstag, den 3. und 4. Februar

Tageskursus von 3—6½ Uhr, Abendkursus von 8—11½ Uhr. Honorar 6 Mark für beide Tage, zahlbar bei Beginn. Bleistift und 6 Papierservietten sind mitzubringen.

Meta Jaeger.

Landestheater

Freitag, 31. Januar 19.45—22 Uhr

Größter Komödien-Erfolg!

Kater Lampe

Komödie von Rosenow

2 gut erhaltene

Maskenkostüme zu verkaufen. Größe 42—44. (1270

Sedanstr. 7!

Wer erteilt

Unterricht in Deutsch und Schriftverkehr. Schriftl. Off. unter Nr. 1277 an die Geschst. d. Ldsztg.

Diese Woche empfehlen

Rinderwurst Pfund 50 Pf.

Karl Herbst, Bruchstr.

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet.

Konditorei u. Café Brinkmann

Donnerstag, 30. Januar 1930

Ehren- und Abschieds-Abend der Künstler-Equipe Boas

Auserlesenes Programm

Ab Sonnabend, den 1. Februar Gastspiel des berühmten russischen Gelaers

Sergius Robiloff mit seinen Künstlern (1257

Motto: Faschingszauber am Rhein

Maskenball des M. G. V. „Glocke" Horn

Am 1. Febr. im Hotel z. Post. Oppermann Eintrittskarten gegen Vorzeigung der Einladung, zum Preise von 2 Mk. im Vereinslokal Oppermann.

Auto-Karosserien

Limousinen
Kombinationen
Lieferwagen
Omnibusse

sowie sämtl. Umbauten in Blecharbeiten liefert

Gebr. Hagemeier

Horn, Telef. 118 (1478

Todesanzeige

Gestern nachmittag entschlief sanft unsere liebe, treue Mutter u. Großmutter

Frau Lina Krohn

geb. Hjortsberg

im 84. Lebensjahre

Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Krohn
Helene Krohn
Marie Moltzer geb. Krohn
Franziska Matthis geb. Krohn
Hildegard Heymons geb. Krohn
Dr. Fritz Matthis Landgerichtsrat
Wilhelm Heymons Major a. D.
und 15 Enkelkinder

Detmold, den 29. Januar 1930

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 31. Januar, nachm. um 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier vorher im Hause.

Todesanzeige

Heute morgen 4½ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser liebes, gutes Mütterchen, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Minna Haake

geb. Bierwirth

im 45. Lebensjahre

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen

Familie Heinrich Bierwirth

Detmold, Heiligenkirchen, den 29. Januar 1930

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 1. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Landkrankenhause aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Danksagung

Für die uns beim Tode unseres lieben Bruders Carl erwiesene Teilnahme danken wir herzlich auch im Namen aller Hinterbliebenen.

Emilie Küster
Hermine Küster
Rudolf Küster

Schötmar, den 28. Januar 1930

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sprechen wir unseren innigsten Dank aus

Familie Ulrich

EXTERNSTEINE, den 30. Januar 1930



Rheinmetall die Schreibmaschine für alle Sprachen mit herausnehmbarem Schaltwerk

In Lippe vertreten durch:
Detmolder Papier- und Bürobedarfshaus
Sachsenstr. 11 Pethig & Co. K.-G., Detmold Fernr. 2570

Peter Rosegger

Die Försterbuben

Ein Kriminalfall in der bäuerlichen Steiermark, klug beobachtet von Rosegger, der die Bauern seiner Heimat und ihre Denkungsart mit verstehendem Herzen durchschaut.

Für 1 Mark erhältlich in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg., Detmold

Zu verkaufen:

2 Ladenregale 2,60×123, 2,10×125, Hoh 88; 35 und 35 Mark. Weinflaschen-Bört für 200 Fl., 5 Mark. Schreibt. (Mahagoni) 50 Mark. Stehpult, 10 Mark. Kleines Pult, 5 Mark. Schokol.-Schrank, 5 Mk. 2 Glaskasten, 15 Mark. Zigarr.-Ständer, 15 M.
Adolf Uhle Detmold

Hanomag-Limousine
sehr gut erhalten, neu bereift, mit allen Schikanen, preiswürdig zu verkaufen. Telefon Sch. unt. Nr. 2721 Detmold. 1227

Suche gut erhaltenes
Auto
zu kaufen (6—7-Sitzer). Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 1264 an die Geschst. der Landeszeitung.

Gut erhaltener
Senking-Herd
abzugeb. Emilienstr. 22

Gebrauchter, 2türiger
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unter Nr. 1282 an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

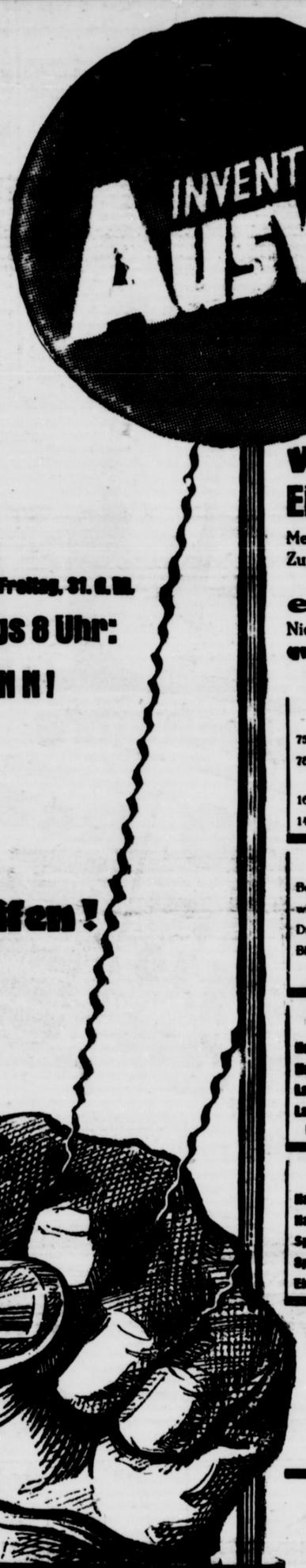
Erstklassige
Spareibpflanzen
abzugeben.
Herm. Möller Pivitsheide B. L. Nr. 23

Kirschbäume
... Preisen zu kaufen gesucht. (1291
Phönix-Möbelwerke Detmold

Futterkartoffeln
dicke, zu nur 3 RM. le Ztr., habe ich heute von 14 Uhr ab Bahnhof Horn-Bad Meinberg, morgen von 9 Uhr ab Bahnhof Detmold. — Ab Lager empfehle Holl. Großling., Ostsin. u. 1. Absaat. Modroms-Industrie, Odenwald., Fuhlmieren u. feinste getrocknete Speisekartoffeln.
Gb. Post, Arminstr. 59 Telefon 2907

Ca. 20—30 Ztr. gutes
Heu
abzugeben (1179
Bernhard Heimeier Pivitsheide B. L. Nr. 58

Senden Sie mir Ihre Adresse
bis M. 25.— tägl.
könn. Sie verdienen d. Heimarbeit usw. (0008
H. Peraen, Mannheim



Morgen, Freitag, 31. d. M.
vormittags 8 Uhr:
BEGINN!
Jetzt zugreifen!
Jeder Artikel in den Schaufenstern ein Beweisstück

INVENTUR-Ausverkauf

Gute Ware weit unter Preis

Was bedeutet mein Ausverkauf für Sie?
Eine selten günstige Einkaufsmöglichkeit!

Mein Ausverkauf ist kein Sonderverkauf im gewöhnl. Sinne, bei dem nur einzelne Zugartikel augenscheinlich billiger verkauft werden. Ich habe das Bestreben, durch meine seltenen Sonderveranstaltungen

etwas außergewöhnliches zu bieten

Nicht nur einzelne Artikel, die unbedingt geräumt werden müssen, sondern **sämtl. guten Qualitätswaren** werden **rücksichtslos billig verkauft**

Aus der Fülle des Gebotenen nur einige Beispiele:

Rohnessel
75 cm breit . . . . . 28 ₰
78 „ „ schwere Qualität 48 ₰
für Bettwäsche
160 cm 1.15 105 cm . . . 68 ₰
140 „ 1.00 130 „ . . . 90 ₰

Hemdentuch
kräftige Qualität . . . . . 38 ₰
feinfädige Ware . . . . . 48 ₰
beste, westf. Qualität . 0.65 56 ₰
Macco imit. prachtvoll . . . 78 ₰
Rein Macco, für eleg. Wäsche 88 ₰

Linon
80 cm für Kissenbezüge 0.78 75 ₰
für Bettbezüge:
wirkl. gute, solide Ware
130 . . . . . nur 1.40
140 . . . . . „ 1.60
160 . . . . . „ 1.80

Bett-Damast
Bandstreifen 130 cm 1.75
wirkl. schöne Qual. 140 cm . 1.95
Dieselbe Ware 160 cm . . . 2.25
Blumendamast 140 cm . . . 2.45
Außerdem großes Lager in eleganten Macco-Qual. billig!

Bett-Tücher
150 cm Haustuch 1.95
150 cm Halbl. m. verstärkt. Mitte 2.50
140/220 abgep. Haust. Bettücher mit Hohlsaum 4.90
150/230 „ „ 5.25
Sämtl. prima, prima Qualität!

Kissenbezüge
Cretonne mit Rosenbogen . 98 ₰
Linon mit Hohlsaum u. Stickerei 1.95
Für die Aussteuer
ein Posten ganz eleg. Paradekissen für nur
5.50 4.90 3.95 3.25

Frottierwäsche
Handtücher 40/80 . . . . . 48 ₰
Handtücher 48/100, prima Qual. 1.25
Laken 100/100 . . . . . 2.65
Laken 100/150 . . . . . 3.65
Frottiertücher braucht jeder!

15% Rabatt
auf Strickwaren eigener Herstellung

10% Rabatt
auf alle übrigen Artikel meiner Läger, die nicht rot oder blau ausgezeichnet sind

Küchenwäsche
Halbl. Küchentücher 48/48 39 ₰
gesäumt und gebändert 60/60 67 ₰
Reinl. Küchentücher 60/60 78 ₰
Halbl. Gerstenk. Handt. 46/100 98 ₰
Halbl. Drell Hand.Tch. 46/100 98 ₰

Gardinen
Halbstores, engl. Tüll 1.95
Halbstor. v. Stück. 240 cm hoch 2.95
Spannstoffe, 100 cm breit . 95 ₰
Spannstoffe, 160 cm breit . . 1.95
Eleg. 3teil. Künstl.-Garnit. 9.75

Strumpfwaren
Jetzt ist die Gelegenheit günstig, Ihren Bedarf an Strümpfen zu decken.
Auf alle farbigen Strümpfe 10%
Auf all. schwarz. Damen- u. Kdr.-Strümpfe sogar 15%

Herren-Wäsche
Oberhemden, Perkal nur gute, mod. Muster 3.75
Oberhemden, Popeline str. mod. M., prachtv. Qual. 5.25
Nachthemden volle Größe 4.75
Einsatz gr. Post. Kragen teils ganz mod. Fassons Stück für Stück nur 50 ₰

Damen-Wäsche
Taghemd, Trägerform, mit schöner Stickerei . . . . 98 ₰
Taghemd, Schulterschluß, mit Hohlsäumen 1.15
Nachthemd, aus gut. Wäschestoff mit farb. Besatz . . . 2.25
Prinzeßrock, mit eleganter Stickerei 3.75
teils eigene Näharbeit!

Strickwaren
Dam.-Pullover, reine Wolle . 4.75
Dam.-Westen, mit u. ohn. Krag. 3.75
Dam.-Strick-Hosiime . . ab 9.75

Wichtig!
Auch auf Extra-Bestellungen, die während der Zeit des Ausverkaufs eingehen 10% Rabatt!

Auch auf Betten und Steppdecken 10% Rabatt

A. Bauer

Detmold
Schülerstr. 6-8
Lange Straße 2

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art, seelische Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden, Hautausschläge, offene Beine, Wassersucht, Herz- und Lungenleiden, Rheuma, Haarausfall, Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf usw., werden gestützt auf langjährige Erfahrungen mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.

Heilinstitut Schröder, Bielefeld

Zu Lemgo jeden Sonnabend von ½10—½12 Uhr, Mittelstraße 108. (13857
Bad Salzuflen jed. Sonnabend v. 1—3 Uhr, Bahnhofstraße 18.

Danksagung: Für die unserer Familie geleistete Hilfe in größter Not sagen wir hiermit Herrn Schröder unsern öffentlichen Dank.
O. Hoffmann (Krämpfe), Frau Hoffmann (Nervenleiden), Frieda Grundmann (Bauchfellwasser). Barop i. W.

WIX FIX
Löst verkrustete Gitter

Scheuermittel für Emaille, Porzellan, Badewannen, Kacheln, Spülbecken, Herdplatten usw.

Drucksachen aller Art liefert preiswert Meyersche Hofbuchdruckerei

---



Schreibmaschinen
Hans Blitz, Detmold
jetzt Hornsche Str. 22

Nicht zögern
bei Brand- und allen andern Verletzungen, Insektenstich, Flechten, Pickel, Schnupfen, Hämorrhoiden, Beinschäd., Kräbe. Kauf. Sie bitte sofort „Spratin", 100-Gr.-Pack. 2.—. (7895
Drogerie Daniels Lange Straße 5

Bad Salzuflen-Schötmar

Wohnung
von 5—6 Zimmern und Zubehör oder kleineres

Wohnhaus
m. Gärtchen sucht älter. Ehepaar z. 1. Juli zu mieten. Offerten unter Nr. 504 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzuflen.

3-4-Zimmerwohnung
mit Zubehör zu sofort oder später zu vermiet. Zu erfragen unter Nr. 493 in der Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen

Bauplatz
Nähe Bahnhof, Villenviertel, preiswert zu verkaufen Offert. unt. Nr. 435 an die Lippische Rundsch. Bad Salzufl.

Neue Ullstein-Sonderhefte
Neue Wollkleidung für Kinder von 4—5 Jahren RM. 1.25
Allerlei neues Wolleneß für die Kleinsten RM. 1.25
Der Jumper bleibt! RM. 1.35
(Wollkleidung für Damen)
Was essen wir morgen? (100 000 Möglichkeiten) RM. 1.25
Küchengeheimnisse, Kniffe u. Rezepte. RM. 0.75

Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen

Laden
am Ostpark, in bester Lage Bad Salzuflens, besonders geeignet für Friseur, mit und ohne Zimmer, zu April-Mai billig zu vermiet. Off. unter Nr. 508 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Makulatur
abzugeben.
Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau
Bad Salzuflen
Markt 17

Geflügelfarm Mierig, Pepphof-Jöllenbeck, Kr. Bielefeld

Stammzucht der D. L. G. • Fernsprech-Anschluß Nr. 62

Eintags-Küken und Brut-Eier weisser am. Leghorn

ab 20. Februar laufend günstig lieferbar. Preisliste kostenlos auf Anfrage

Vorausbestellungen bis 10. Februar 10 Prozent Nachlass. Lohnbrut billigst!

Lage

— **Die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins** fand am Dienstag nachmittag statt. Die Vorsitzende, Frau Medizinalrat Beisenhirtz, betonte in ihren Begrüßungsworten, daß der Verein in den Jahren seines Bestehens segensreiche Arbeit geleistet hat. 57 Jahre Rote Kreuz-Arbeit besage eine Unsumme liebevoller Kleinarbeit. Mit dem Dank an alle Helferinnen und Helfer schloß die Begrüßung. Herr Bürgermeister Gierlichs als Schriftführer des Vereins erstattete den Jahresbericht für das verflossene Jahr. Aus dem interessanten Rückblick werden wir demnächst Einzelheiten veröffentlichen. Der Kassenbericht gab Herr Stadtv. Vorsteher Sauerländer. Der Gesamtkassenumsatz betrug 4453,23 ℳ. Die Mitgliederzahl betrug 359. Rückblickend auf das Berichtsjahr 1929 sagte der Schatzmeister, daß eine große Arbeit geleistet wurde. Der Vaterländische Frauenverein würde auch in Zukunft es als ganz besondere Aufgabe ansehen, in sorgfältiger Weise immer da zu prüfen, wo man einzuspringen habe. Dem Leiter des städt. Fürsorgewesens, Herrn R. Meierrieks, wurde für das angenehme Zusammenarbeiten der Dank ausgesprochen. Den Schluß der Versammlung beschäftigte eine notwendige Satzungsänderung, die Werbung um Erhaltung und Wiederbelebung der Jugendgruppe und der neue Nothelferinnen-Kursus.

— **Auszeichnung.** Bei den letzten beiden Milchprüfungen der Molkereilehr- und Versuchsanstalt Münster erhielt die Molkerei Lage e. G. das Prädikat „vorzüglich" und „sehr gut"

— **Zwei Berufsjubilare.** Die Herren Paul Elsing und Gustav Brinkmann konnten gestern auf eine 25jährige Tätigkeit in der Möbelfabrik E. Seppmann (Inh. F. und G. Seppmann) zurückblicken. Firma und Mitarbeiter ehrten die Jubilare durch Überreichung sinniger Geschenke.

— **Reichs-Berufswettkampf.** Auch unsere Angestelltenjugend hatte sich in der Berufsschule zu einem Messen ihrer geistigen Kräfte im Wettkampf zahlreich eingefunden. 43 Jungangestellte wurden begrüßt durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe Lage des G. D. A. Herrn Emil Rasche, der ihnen zu ihrem Vorhaben besten Erfolg wünschte. Herr Berufsschulleiter Köller erörterte Wesen, Zweck und Ziele des Wettkampfes. Seine Worte wirkten ermunternd auf die jungen Leute. Darauf begann ein intensives Arbeiten. Zwei volle Stunden währte das Ringen des erbitterten Kampfes; dann wurden die Arbeiten eingesammelt und nach Berlin geschickt, wohin die besten Arbeiten aus allen Orten des Reiches gesandt werden müssen. Nach eingehender Prüfung können dann vielleicht Mitte Februar die Resultate bekanntgegeben werden. Man hofft, die Siegerverkündigung gelegentlich des Elternabends am Sonntag 16. Febr., im Amtshaus vornehmen zu können.

Horn

— **Aus der Volkshochschule.** Am Freitag, dem 31. Januar, abends 8 Uhr findet in der Neuen Schule ein Lichtbildervortrag statt. Herr Lehrer Richter-Detmold wird über die Grabkammer des Tut-ench-Amon sprechen und seine Ausführungen durch Lichtbilder erläutern. Die Mitglieder und Freunde der Volkshochschule werden hiermit auf den interessanten Vortrag aufmerksam gemacht.

— **Fastnachtszauber am Rhein!** Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, findet nunmehr am kommenden Sonnabend in dem festlich dekorierten und illuminierten Parkettsaal des Hotels zur Post der große Maskenball des Männergesangvereins „Eintracht" statt. Es erscheint überflüssig, zu betonen, daß im Kreise dieses Vereins der Fastnacht nach echt rheinischer Art auch in diesem Jahre mit seinen vielen Ueberraschungen und bei den Klängen der sehr beliebten Kapelle Schroeder aus Paderborn ein besonderes Ereignis werden wird. Karten sind im Vereinslokal Overmann gegen Vorzeigung der Einladungskarten ab heute zu haben.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 29. Jan. Unglücksfall beim Turnen. Während der Turnstunde ereignete sich am Dienstagabend in einem Saale ein Unglücksfall. Beim Turnen am Reck flog ein junger Turner vom Gerät und brach sich dabei beide Unterarme. Nachdem Herr Dr. Nacke die erste Hilfe geleistet hatte, erfolgte die Ueberführung in das Detmolder Krankenhaus.

Heiligenkirchen, 29. Jan. Öffentliche Versammlung. Die Deutsche Volkspartei, Landesverband Lippe, veranstaltet am Sonnabend, dem 1. Februar, abends 8 Uhr, bei Loges eine öffentliche Versammlung, in der Landtagspräsident Meiermann Lage, über die politische Lage in Lippe und Geschäftsführer Brockmann, Detmold über die politische Lage im Reiche sprechen werden. Alle Bürger und Bürgerinnen Heiligenkirchens und Umgebung sind herzlichst zu dieser Versammlung eingeladen.

Hiddesen, 30. Jan. Vom Bausparen. Heute abend 8 Uhr findet in der „Frischen Quelle" der bereits angekündigte Lichtbildervortrag über das öffentliche Bausparwesen, veranstaltet von der Lippischen Landesbausparkasse, statt. Ein Besuch dieser Veranstaltung kann der Einwohnerschaft empfohlen werden. Der Eintritt ist frei.

Schlinn, 27. Jan. Preismaskenball. Am Sonnabend, dem 1. Februar, veranstaltet der Sportverein Schlinn in den festlich geschmückten Räumen des Waldrestaurants Hangstein-Berlebeck einen Preismaskenball, der unter dem Motto läuft: „Im Winter ist's auf den Alpen so herrlich, so schön". Die Veranstaltung beginnt 10,30 Uhr. (Siehe Inserat in der Freitag-Nummer.)

Aus der Gemeinde Heidenoldendorf

Der Protest der Gemeindevertretung gegen eine Detmolder Berieselungsanlage

Heidenoldendorf, 29. Jan.

In der am Montagabend im Oberkruge statt gefundenen Tagung des Gemeindeparlaments wurde der Vorstand und die Ausschüsse in der altbewährten Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt.

Die Versammlung beschäftigte sich darauf mit einer Vorkaufsrechtsache Sievert-Klasing. Es handelt sich um einen Grundstücksverkauf in der Plantage. Auf die Ausübung des Vorkaufsrechtes wurde verzichtet.

Eine längere Debatte entspann sich darauf über den Zustand des Weges in der Plantage. Es wurde darauf hingewiesen, daß dieser Weg bei der Sandabfuhr durch zwei Interessenten stark in Anspruch genommen würde und im Laufe der Zeit entsprechende Schäden erlitten habe. Der Vorstand wurde beauftragt, mit den Interessenten, Reinele und Vietmeier, über die Instandsetzung in Verbindung zu treten. Es ist mit einer gütlichen Einigung in dieser Angelegenheit zu rechnen.

Beschlossen wurde darauf, die Waldheider Straße für den Durchgangsverkehr zu sperren.

Nunmehr befaßte sich die Versammlung mit einem im Vordergrund des Interesses stehenden Projekt der Stadt Detmold und zwar machte der Vorsitzende, Lehrer Meier, Mitteilung von der geplanten Berieselungsanlage auf Heidenoldendorfer Gebiet. Dabei kam ein Schreiben der Domänenabteilung der Lippischen Regierung zur Verlesung. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß der Stadtrat in Detmold nicht gewillt sei, eine Besichtigung im heißen Sommer vorzunehmen sondern schon jetzt. Es wurde lauter Protest dagegen erhoben, daß die Stadt Detmold sich mit einem Projekt befasse, daß die Gemeinde Heidenoldendorf stark interessiere, ohne dazu gehört zu werden.

Das Mitglied des Vorstandes, Amtsausschußabgeordneter Budde, nahm darauf in längeren Ausführungen zu dem wichtigen Punkt Stellung und führte dabei u. a. aus: „In der „Lippischen Landeszeitung" vom 9. 1. und dem „Volksblatt" vom 15. 1. befinden sich Artikel, die sich mit der geplanten Abwässer-Berieselung Detmolds beschäftigen und weit mehr Heidenoldendorf als die Stadt Detmold interessieren. Die Landeszeitung schreibt sehr richtig: So wie die Verhältnisse jetzt liegen, können sie nicht mehr geduldet werden. Die Belästigung der Anlieger des Werretals soll sehr erheblich sein. Man hätte schon vor 20 Jahren zu der einzig richtigen Lösung übergehen müssen. Soweit ist auch Heidenoldendorf einverstanden. Nicht aber damit, daß nun für das Werretal noch weit Schlechteres geschaffen werden soll. Wie der ehrwürdige Stadtrat von Detmold auf den Gedanken kommen kann, daß es seitens der Gemeinde Heidenoldendorf geduldet werden solle, die Berieselung ihrer Abwässer in das Gebiet der vielleicht kleinsten, an Bevölkerungszahl größten Dorfsgemeinde zu verlegen, ist uns unerklärlich. Man muß recht verstehen. Detmold will die Berieselung vornehmen und zwar 250 Meter vom Sportplatz entfernt, der erst vor kurzem mit ganz erheblichen Mitteln erworben ist. 300 Meter von den Heidenoldendorfer Schulen und kaum 450 Meter vom Mittelpunkt der Gemeinde entfernt. Eine Siedlung mit 70 Einwohnern soll von der Berieselung umgeben sein, auch sämtliche Bewohner des Krähenberges sollen dieses Wohltat genießen.

Nach den Zeitungsartikeln soll eine Fläche von 1 Hektar für 100 Einwohner in Aussicht genommen sein. Danach nähmen, wenn Detmold 18 000 Einwohner hat und etwa 3000 Arbeiter, Schüler und Beamte und die sonst in Detmold täglich zu tun haben, hinzugerechnet, etwa eine Fläche von 200 Hektar in Frage. Nach unseren Schätzungen ist das vorgesehene Gelände kaum ein Drittel so groß, so daß nicht 100, sondern schon jetzt 300 Einwohner auf 1 Hektor entfallen, was nach Angabe der eigenen Sachverständigungen eine Ueberlastung bedeutet. Hinzu kommt, daß es sich zum großen Teil um lumpfigen und durchlässigen Boden handelt. Was der Sachverständige schreibt, geht uns nichts an, wir Laien wissen, daß es dort stinkt . . . wo es hinkommt! Sollen wir daran erinnern, was die Sachverständigen für Gutachten abgaben, als um die Jahrhundertwende der Bau der Kläranlage vorgenommen wurde. Ist es nicht richtig, daß nach jenem Gutachten nur vollständig geklärtes Wasser der Werre zugeführt wurde. Und was ist geschehen? Die Werre ist soweit geklärt, daß außer Ratten und Insekten kein lebendes Wesen in und am Werrewasser zu finden ist.

In der in Heidenoldendorf stattgefundenen Zusammenkunft sämtlicher Interessenten erklärten sich alle gegen den Plan. Man verschone uns mit den angeblichen Wohltaten und nütze sie lieber zum eigenen Besten aus! Der Stadt Detmold muß geholfen werden, auch den Werreanliegern. Und wenn es richtig ist, daß die geplante Anlage keinerlei Belästigung mit sich bringe, so vermag sich die Stadt Detmold sehr gut selber helfen. Wie uns bekannt wird, ist Herr Rittergutsbesitzer Merkel für den Plan. Wir wollen daher der Stadt Detmold folgenden Vorschlag machen: Eine Pumpstation muß ohnehin angelegt werden. Man berieselele die Wiesen am Wellenbad und die Felder und Wiesen am Guishof, so wie der Besitzer es wünscht. Am Knochenbach lege man eine weitere Druckstation an und bringe die Abwässer auf die Höhe der Bohnentämpe. Hier ist ein Gelände, welches seiner natürlichen Lage nach für die Berieselung wie geschaffen ist. Das Gelände, welches von der Kissinger Straße und dem Kaiserneuhof und der Oberen Straße bis zur Gutsallee reicht, hat zum größten Teil aufnahmefähigen Boden. Die geklärten Wasser werden, ohne besondere Anlagen schaffen zu müssen, in den Knochenbach ablaufen. Detmolds Bürger können dann ihr Gemüse in allernächster Nähe haben! Wir wünschen von Herzen, daß dann bald recht viele Erholungsheime errichtet werden und stets besetzt sind! Und . . . wenn Detmold mit dieser Berieselung gute Erfahrung gemacht hat, dann . . . ja, wenn die Gemeinde Heidenoldendorf eine Kanalisation baut, müssen wir das von Detmold beanspruchte Gelände für uns selber gebrauchen!" (Stürmischer Beifall.)

Bei der anschließenden ausgiebigen Debatte wurde der Vorstand ermächtigt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen das Vorhaben vorzugehen und es nicht zur Tat werden zu lassen. Zurückgewiesen müßte der Vorwurf werden, Heidenoldendorf wolle Luftkurort werden. Das gewiß nicht. Aber man wünschte, daß in den Abendstunden die Einwohner nach des Tages Mühen frische Luft genießen könnten!

Nach der Annahme einer Entschließung konnte die bedeutungsvolle Sitzung geschlossen werden.

Schönemark, 29. Jan. Zu dem Unfall in der Nähe der Schmiede ist noch nachzutragen, daß der von einem Auto angefahrene und mit Kopfverletzungen dem Krankenhaus zugeführte Bildhauer B. aus Schmedissen stammt.

Dielenbruch, 30. Jan. Der MGV. „Concordia" feiert am 23. Februar sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Konzert humoristischen Vorträgen und nachfolgendem Ball. Die Vorarbeiten hierzu sind im vollen Gange. Mehrere auswärtige Vereine haben ihr Mitwirken am Konzert zugesagt, so daß ein reichhaltiges Programm zur Verfügung steht und ein Besuch sich bestimmt lohnen wird. Alles Nähere wird noch bekanntgegeben.

Hohenwart-Hakedahl, 29. Jan. Aus den Vereinen. Am vergangenen Sonntag hielt der Kriegerverein Hohenwart-Hakedaht seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende hieß die Kameraden herzlich willkommen. Sodann wurde durch Erheben von den Plätzen der verstorbenen Kameraden gedacht. Nach Erstattung des Jahresberichts wurde die Kasse geprüft und für richtig befunden. Dem Kassenführer konnte mit Dank Entlastung erteilt werden. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Um 6,30 Uhr wurde die Versammlung vom 1. Vorsitzenden mit einem Hoch auf den Lippischen Kriegerbund und das deutsche Vaterland geschlossen.

Bentrup, 30. Jan. Hohes Alter. Ihren 80. Geburtstag feiert heute in geistiger und körperlicher Frische die Witwe Luise Delker von hier. Dem Geburtstagskinde unsern herzlichsten Glückwunsch! Möge ihr ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Holzhausen-Externheim, 29. Jan. Prinz Karneval in der Sommerfrische! Wie bekannt wird, findet auch hier am Sonnabend, dem 8. Februar, in sämtlichen Räumen des Hotel-Restaurants „Zur Eiche" (Stieding) ein großer Maskenball statt. Unter dem Motto: Prinz Karneval in der Sommerfrische! werden diesmal ganz besondere Überraschungen geboten. Nähere Einzelheiten werden im Anzeigenteil bekanntgegeben.

Hastenbeck, 29. Jan. Bausparkassen. Mitglieder der Ortsgruppe Ansnidorf des Eisenheim-Bundes Niederlachsen veranstalten am Donnerstag, dem 30. Januar, abends 7 Uhr, im Lokal Belte eine öffentliche Versammlung zur Aufklärung über das zinslose Bausparen. Der Zutritt zur Versammlung ist kostenlos.

Ruensdorf, 29. Jan. Aus den Vereinen. Die Generalversammlung des Klein-Kaliberschützenvereins fand am vorletzten Mittwoch statt. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden erstattete der Schriftführer den Jahresbericht. Aus ihm war eine erfreuliche Neuentwicklung des Vereins zu entnehmen. An den 22 Schießabenden haben sich durchschnittlich 11 Mitglieder beteiligt. Dem Kassierer konnte nach Kassenprüfung Entlastung erteilt werden. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des alten Vermanns. Der Bau eines eigenen Schießstandes wurde vorläufig zurückgestellt, da sich Herr Multhaupt bereiterklärt hat, seinen Schießstand weiter auszubauen. Nach Erledigung weiterer Angelegenheiten wurde die Versammlung um 11½ Uhr geschlossen. An den Schießabenden, die jeden Mittwoch abgehalten werden, werden jederzeit Neuaufnahmen getätigt.

Hörstmar, 28. Jan. Aus den Vereinen. Der Männergesangverein hielt am vergangenen Freitag seine Generalversammlung ab. Die Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden, Sangesbruder Hallerberg, eröffnet, der zunächst allen Mitgliedern herzliche Begrüßungsworte entbot. Nach Verlesung des Protokolls und Feststellung der anwesenden Mitglieder berichtete Sangesbruder Hallerberg über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Hieraus war zu entnehmen, daß die einzelnen Übungsstunden im Verhältnis zum Vorjahre besser besucht gewesen seien. Darauf erstattete Sangesbruder Wellmann Bericht über die Kassenverhältnisse des Vereins. Es konnte erfreulicherweise ein Überschuß festgestellt werden. Nach erfolgter Prüfung wurde dem Kassenwart Entlastung erteilt. Es folgte dann eine Aussprache über vorzunehmende Satzungsänderung. Anlaß hierzu war die Vorstandswahl in der letzten Generalversammlung, bei der satzungsgemäß ein Teil des Vorstandes neu zu wählen war. Seitens der Mitglieder wurde i. St. angeregt, die Satzungen dahingehend zu ändern, daß der gesamte Vorstand alljährlich neu zu wählen sei. Die hierüber erfolgte Abstimmung ergab einstimmige Annahme des Antrages. Weiterhin wurde beantragt, die Altersgrenze der eintretenden Mitglieder von 20 auf 18 Jahre herabzusetzen. Auch dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Die Neuwahl des Vorstandes ergab mit großer Mehrheit die Wiederwahl des alten Vorstandes. Zu Punkt 5 der Tagesordnung „Veranstaltung von Festlichkeiten" ist zu bemerken, daß außer einem Waldkonzert und einem Vereinsausflug keine weiteren Feste im laufenden Jahre gefeiert werden sollen. Unter Verschiedenes wurde außer einigen belanglosen Angelegenheiten insbesondere das im Jahre 1932 in Frankfurt a. M. stattfindende Deutsche Sängerbundesfest zur Sprache gebracht. Im Verlaufe der Unterhaltung war allgemeines Interesse an dem Feste zu verzeichnen, so daß schon jetzt die Einrichtung einer Reisekasse beschlossen wurde.

Waddenhausen, 29. Jan. Der Fahnenstreit beigelegt. Wie noch erinnerlich, wurde die bei dem Sylbacher Schützenfest im vergangenen Jahr mitgeführte alte Schützenfahne zum Streitobjekt zwischen „Alt"-Waddenhausen und „Neu"-Waddenhausen. Jetzt endlich ist in dieser Angelegenheit eine beide Parteien befriedigende Lösung gefunden. Gestern hatte Herr Landrat Schweiger-Detmold eine Besprechung mit dem Vorsitzenden des Schützenvereins Waddenhausen, Herrn Wallmeier, und dem Vorsitzenden der Schützengesellschaft Waddenhausen-Holzhausen-Sylbach-Hölserheide, Herrn Wortmann, in deren Verlauf man sich wie folgt einigte: Die alte Fahne wird aufbewahrt bei dem jeweiligen Vorsteher der Gemeinde Waddenhausen. Von dort kann sie sowohl der eine wie der andere Verein zu seinem Feste abholen. Ferner wurde vereinbart, beide Vereine dürfen nicht in einem Jahre gleichzeitig ein Schützenfest feiern. — Hiermit dürfte nicht allein der Fahnenstreit, sondern auch die bestehenden Differenzen zwischen dem Schützenverein Waddenhausen und der Schützengesellschaft in Sylbach beigelegt sein.

Vater sagt zur Mutter:
„Wenn das Mädchen in die Apotheke, in die Drogerie oder ins Reformhaus geht, soll es Pfug's „Waldflore"-Kräuterpulver und die kostenlose Broschüre nicht vergessen."

Amt Schötmar

Nordheide, 29. Jan. Die ersten Stare. Ob unser allbekannter und allbeliebter Vetter Starmatz in seinem Winterquartier bereits Kunde bekommen hat von dem milden Regiment des Winters? Am Sonntag ließ sich ein Schwarm dieser lustigen Sänger hier in den Kronen der Bäume nieder und ließen bald lustige Ankunftsweisen erklingen.

Holzhausen, 29. Jan. Aus den Vereinen. Am Sonntag, 19. d. M., fand in „Lindemannsbusch" die Generalversammlung der Sterbekasse für die Gemeinde Holzhausen statt. Der Besuch der Versammlung, besonders aus den Außenbezirken der Gemeinde, ließ zu wünschen übrig. Sonst nahm die Versammlung den üblichen Verlauf: Begrüßung, Rechnungsablage und Vorstandswahl. Erwartungsgemäß schloß die Jahresrechnung mit einem guten Kassenbestand. Die uneigennützige Arbeit des Vorstandes fand dadurch die beste Anerkennung, daß er in der alten Aufstellung wiedergewählt wurde. — Am gleichen Tage fand ebenfalls in „Lindemannsbusch" die Generalversammlung des Viehchemischen Vereins statt. Die vorgelegte Jahresrechnung schloß mit einem Kassenbestand von über 100 ℳ. Die Vorstandswahl zeitigte folgendes Resultat: 1. Vorsitzender, Kroos, 1. Schriftführer E. Kleemann, 1. Kassierer Stölting.

Sylbach, 29. Jan. Der Theaterabend am Sonntag brachte der Turngemeinde Sylbach-Waddenhausen ein vollbesetztes Haus. Die ingendlichen Schauspieler hatten sich keine leichte Aufgabe gestellt. Gespielt wurde „Wenn du noch eine Mutter hast". Schauspiel in 5 Aufzügen. Reicher Beifall bei den Aufzügen und nicht enden wollender Applaus, als der Vorhang zum letzten Male niederrauschte, entlohnte die Künstlerschar für die Wochen saurer Arbeit. Viel Heiterkeit verbreitete im Saale das zum Schluß aufgeführte Lustspiel „Turnerliebe — Turnerdiebe". Der Abend war für die Turngemeinde ein Erfolg: das Publikum wird ihr dafür dankbar sein.

Lindemannsbusch, 29. Jan. Familienabend. Am letzten Sonnabend fand hier im Vereinslokal (Wilh. Kramer) der allährliche Familienabend des Kriegervereins statt, wozu die Mitglieder und deren Angehörige zahlreich erschienen waren. In herzlichen Begrüßungsworten hieß der Vorsitzende, Herr Meier a. der Beeg, die Gäste willkommen. Im Mittelpunkt des Abends stand der Lichtbildervortrag des Kam. Tiste-Detmold über Bismarck. Hierfür fand der Vortragende eine dankbare Zuhörerschaft, die auch mit großem Interesse der Filmvorführung von der 50jährigen Jubiläumsfeier des Lippischen Kriegerbundes folgte. Bei Kaffee und Kuchen und fröhlichem Tanze der Jugend sowie der Alten allaen die schönen Stunden des Zusammenseins allzuschnell dahin.

Heiste, 29. Jan. Aus den Vereinen. Der Wanderverein „Falke" hielt seine Generalversammlung am Sonnabend, dem 11. Jan., ab. Nach der Kassenprüfung, die die Richtigkeit der Kassenführung ergab, kam man zur Vorstandswahl. Zum 1. Vorsitzenden wurde H. Vöger, zum Schriftführer Aug. Strate und zum Kassierer W. Niebuhr gewählt. In diesem Jahre wird am 8. Februar ein Vereinsabend, am Sonntag, 27. Mai das Stiftungsfest und Schlosserabend ein Ball gefeiert. Außerdem wird im Herbst ein Theaterabend veranstaltet.

Amt Brake

Humfeld, 29. Jan. Es gibt noch ehrliche Finder! Daß es trotz der sprichwörtlichen Verdorbenheit der heutigen Zeit auch noch ehrliche Leute gibt, beweist ein Vorfall, der sich hier vor einigen Tagen ereignet hat. Ein junger Mann hatte auf dem Wege nach Leut seine Brieftasche mit einem Inhalt von 140 RM., Führerschein, Zulassungsbescheinigung, Paß usw. verloren. Wer beschreibt das Erstaunen, als sich vorgestern der Finder meldete, der die Brieftasche mit ihrem gesamten Inhalt dem Verlierer wiederbrachte.

Amt Blomberg

Hagendonop, 30. Jan. Goldene Hochzeit feiern am heutigen Tage die Eheleute Friedrich Wenke und Frau. Dem allseits geschätzten Jubelpaare, das seit Jahrzehnten Leser der Landeszeitung ist, wünschen wir von Herzen, daß ihm noch fernerhin ein gesegneter Lebensabend beschieden sein möge!

Schieder, 30. Jan. Ein öffentlicher Lichtbildervortrag über das Bauspar wesen wird auf Veranlassung der Landes-Bausparkasse morgen, Freitag, abends ½8 Uhr, in der Stiorloburg stattfinden. Ein Besuch sei Leitens empfohlen.

Aus den Nachbargebieten

Eisefeld, 29. Jan. Exemplarische Strafe für einen Brandstifter. Das Bielefelder Schwurgericht verurteilte den Knecht Wilhelm Kalb aus Dehme wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu der empfindlichen Strafe von vier Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Kalb, der als Knecht bei dem Gast- und Landwirt K. in Stellung war, hatte am 18. September 1929 aus Rache über Zurechtweisungen durch seinen Lohngeber dessen Besitztum in Brand gesteckt. Es waren Wohngebäude, Scheune und Stallung bis auf die Grundmauern niedergebrannt und sämtliche Erntevorräte vernichtet worden. Der angerichtete Schaden belief sich auf 70 000 ℳ, wovon nur etwa 31 000 ℳ durch Versicherung gedeckt waren.

Bad Rothenfelde, 29. Jan. Rücksichtsloser Autofahrer. Auf der Landstraße nach Bockhorst wurde der Hausjohn Willi Schmidt aus Aschen von einem Auto angefahren und getötet. Der rücksichtslose Fahrer ließ den Verunglückten unbarmherzig liegen und entzog sich durch schnelle Flucht der Feststellung. Die Nachforschungen nach ihm sind bisher ergebnislos verlaufen.

Bewölkt und regnerisch

Wetteraussichten für den 30. und 31. Januar.

Auf Südwest drehende und langsam zunehmende Winde mit fortschreitender Bewölkung vorwiegend bedeckt und regnerisch.

Witterungsübersicht vom 29. Januar 1930.

Sehr wenig Neuerung in der Wetterlage gegen die gestrige. Das über Mitteleuropa gelegene flache Tiefdruckfeld ist nach der Ostsee abgezogen. Ueber dem Mittelmeer halten sich die etwas stärkeren Depressionen, während die neue Atlantikaktion langsam ostwärts vordringt. Auf ihrer Vorderseite weht mäßiger Südwestwind, der heute bereits bis Holland vorgedrungen ist. Nordwestdeutschland hatte noch der abziehenden Störung nordwestliche Winde, doch beginnen sie auch hier schon über West auf Südwest zu drehen. Ueber Mitteldeutschland steht ein Rest kalter Luft, der aber nur flach ist, sodaß schon der Brocken in die darüber befindliche Warmluftmassen hineinragt. Langsam wird diese Kaltluftmasse abgebaut werden und wird sich, da in Ostdeutschland Zufuhr aus Norden eingesetzt hat, auch weiter nach Osten verlagern. Dort wird also sinkende Temperatur noch eintreten, während westlich der Elbe allgemein wieder Wärmezunahme zu erwarten ist. Die verbreitete Nebellage wird mit Abziehen der heute von Süddeutschland über Dänemark nach Schweden sich erstreckenden Hochdruckbrücke nach Osten abwandern, dagegen wird es bewölkt bleiben und später im Gebiet der herannahenden Zyklone zu Regen kommen, während der heutige feine Regen nur aus der Nebeldecke fällt.

Wenn zwei sich streiten

Ein Cowboy ritt in Kalifornien über Land, als er plötzlich ein Scharren vernahm und dicht vor ihm irgend etwas in die Erde fiel. Er stieg vom Gaul und begann dort, wo das Etwas verschwunden war, zu buddeln, denn in Kalifornien herrscht immer noch ein wenig Goldfieber, und nach einer Stunde hatte er ein Stück Eisen gefunden. Dieses „Kosmische Eisen", wie es die Gelehrten nennen, war richtiggehend vom Himmel gefallen, und der Cowboy nahm es mit, obwohl es zwanzig Pfund wog.

Zu Hause stellte er es in seine Stube, und jeder, der es sehen wollte, mußte einen Vierteldollar zahlen. Bereits nach vier Wochen hatte der Mann einige hundert Dollar eingenommen. Da drang die Kunde auch zu jenem Manne, dem das Grundstück gehört, auf welchem das Eisen niedergegangen war. Er klagte, bekam Recht, und der Cowboy mußte seinen Fund herausrücken. Aber schon erschien die Zollbehörde auf dem Plan und erklärte, daß Eisen niemals zollfrei nach Amerika eingeführt werden dürfe und beschlagnahm die Fund. Der rechtmäßige Besitzer möchte gern nachweisen, daß das Stück Eisen gar kein Eisen ist, sondern aus einer Steinmasse besteht, aber ein wissenschaftliches Gutachten kostet mehr als die Sache wert ist, und so wird der Klumpen wohl auf dem Zollamt liegen bleiben.

„Typ Evelin"

Roman von Karl Schmidl.

(7. Fortsetzung)

„Jawohl, ick muß helfen, das sehe ick ein, denn diese Dschulia und dieser Antonio und Martino wären an Weihnachten noch nicht fertig, und dann würden wir wieder die Zahnbürsten unter den Schinkenbroten finden. Nee!"

„Also gut, Franz! Um neun Uhr fahren wir, via Gotthard!" —

Die weiche, warme italienische Nacht sank hernieder über die schöne Landschaft. Von den Höhen blitzten Lichter nieder. Auch auf der glasüberdachten Terrasse der Villa Maurus strahlte heller Lichterglanz zwischen den Säulen und den Ranken lippig wuchernder Schlingpflanzen hervor. In leichten Korbsesseln saß hier eine fröhliche Gesellschaft. Weiße Kleider leuchteten, rote Lippen lachten. In lebhaftem Geplauder unterhielten sich Evelins Gäste. Im Hintergrunde baute Franz Kapp unter Martinos Hilfe zwischen großen Blattstöcken eine Radioanlage auf, und bald tönten aus dem Lautsprecher voll und melodisch die Klänge der zweiten ungarischen Rhapsodie von Liszt.

Das Geplauder brach ab. Auch Evelin gab sich ganz dem Zauber der Märchenstimmung hin. So selig-warme Luft strich vom Meere herauf, die warme Nachtluft der Riviera, die sie so über alles liebte, und die ihr jetzt das Scheiden und die Rückkehr in die rauhe Aprilluft des Nordens schwer machte.

Die wuchtigen Rhythmen waren verklungen. Ein jüngerer Herr, seinem Aeußeren nach unbedingt ein Deutscher, erhob sein Weinglas und rief enthusiastisch:

„Auf Bordighera, die weiße Braut!"

Freudig bewegt und erfüllt von frohem Lebensgefühl stießen alle an.

„Warum verlassen Sie uns eigentlich so plötzlich, jetzt in der schönsten Zeit?" wurde Evelin Maurus gefragt.

Sie lächelte glücklich.

„Ich gehe gern und doch ungern. Doch ich werde wieder da sein, ehe die Levkojen von Ventimiglia verblüht sind. Unser neuer Rennwagen ist fertig, und als Patin muß ich doch bei seiner Taufe anwesend sein."

„Ein neuer Maurusrennwagen! Er bekommt Ihren Namen? In welchem Rennen wird er das erstemal starten?" fragten mehrere Herren und Damen in aufgeregter Neugier durcheinander.

„Beruhigen Sie sich! Soviel in meinen Kräften steht, will ich Ihre Neugier befriedigen. Unser ‚Typ Evelin' wird der schnellste Rennwagen Europas sein. Wir haben ihn ganz im geheimen gebaut. Und was für Sie wohl das Interessanteste an der Sache ist — Herr Welti. Sie können die Sache jetzt ruhig in die Presse geben — der Wagen ist durch unsern Chefingenieur Soerner mit einer genialen Neuerung versehen worden, die ihn allen anderen Motorfahrzeugen weit überlegen macht — mit einer automatischen Kurvung."

„Wie? — Automatische Kurvung?!" rief der eifrig notierende Journalist Welti aus und ligte mit namenlos verblüfftem Gesichtsausdruck den Bleistift auf den Schreibblock.

„Jawohl, automatische Kurvung. Ich will versuchen, Ihnen die Sache, soweit ich kann und darf zu erklären. Soerner ging von dem Gedanken aus, daß es hauptsächlich in Bergrennen die vielen Kurven sind, die die Durchschnittsgeschwindigkeit drücken. Jede Kurve hat einen bestimmten Winkel. Durch einen Hebel und eine Skala, die am Steuerrad angebracht sind, ist es möglich, den Wagen genau auf diesen Winkel einzustellen. Durch diese Einstellung wird zunächst die Geschwindigkeit des Wagens etwas verringert, ferner eine Kraft in Aktion gesetzt, die der Beharrungswucht des Wagens entgegenwirkt. Zugleich wird dann der Wagen automatisch in den Winkel der Kurve gelenkt. Die technischen Einzelheiten verstehe ich nicht, und Sie werden begreifen, daß ich auch nicht ermächtigt bin, darüber Andeutungen zu machen. Nach der Kurve genügt ein Druck auf einen Knopf, um die automatische Kurvung wieder abzustellen, und der Wagen läuft nach der geringen, vorübergehenden Schnelligkeitsminderung im alten Tempo weiter."

„Schön!" sagte sichtlich ungläubig einer der Herren. „Aber woher weiß der Fahrer den genauen Winkel der Kurve, der er sich nähert? Ich denke mir, daß jede geringste Abweichung vom tatsächlichen Winkel bei diesem Tempo ein ungeheures Unglück im Gefolge haben muß."

„Sie haben recht und doch unrecht. Abweichungen bis zu fünf Grad kann der Fahrer noch mit dem Steuer korrigieren. Doch das wird kaum notwendig sein, denn wir werden jede Kurve der Bernadinostrecke, über die das Rennen geht, mit einer großen Tafel versehen, auf der in großen Ziffern der Winkel angegeben ist. Das können Sie sich allerdings denken, daß eine solche Fahrt an den Fahrer die ungeheuersten Anforderungen an Ruhe und Geistesgegenwart stellt. Aber ich habe keine Sorge, Dunker und Soerner werden fahren."

In schaudernder Bewunderung für die tollkühnen Menschen, die ihr Leben einer solchen Maschine anvertrauten, schwiegen alle. Nur Welti machte ein auffallend dummes Gesicht, so daß sich Evelin sah ärgerte. Hätte sie aber erst Martinos Gedanken lesen können, so hätte sie sicher Frau Kapp in seinen Ansichten über die Italiener recht gegeben.

Der Italiener stand mit einem Lächeln, mit dem ein Weiser das Spiel von Kindern belächelt, in der Nähe der großen Blattstöcke, zwischen denen der Lautsprecher stand. Soviel hatte er von dem Gespräch der Deutschen verstanden, daß es sich um Auto und ungeheure Geschwindigkeiten handelte, und in seinem Lächeln steckte der stille Vorwurf: „Wozu denn immer Tempo, Tempo? Das Leben ist so schön, wenn es langsam und ruhig fließt. Habt ihr die schöne Nacht vergessen? Hört ihr nicht das singende Spiel der Geige?"

Aber sie hörten es nicht. In wirrem Geplauder besprachen jetzt die einzelnen Gruppen das Neue. Möglichkeiten wurden erwogen, Befürchtungen wurden laut.

Evelin hatte sich aus dem Gespräch zurückgezogen und schaute an einer der schlanken Säulen lehnend auf das Meer hinaus. Welti, der Journalist, trat zu ihr. Sie wendete sich zu ihm.

„Sie scheinen nicht recht begeistert von unserer neuen Sache, Herr Welti?"

„Ich wäre es und bin es, aber . . ."

„Wie? Sie finden ein Aber?"

„Jawohl, leider denn ich fürchte, daß Ihnen ein anderer mit dieser neuen Erfindung zuvorgekommen ist. Heute morgen las ich in einer Berliner Zeitung, daß Sinnisfaere einen neuen Wagen mit der ganz gleichen Neuerung herausgebracht hat."

„Sinnisfaere?"

„Jawohl, Sinnisfaere."

„Das ist unmöglich!"

„Es scheint doch so zu sein!"

Schweigen — drückendes Schweigen lastete zwischen beiden. Evelins gute Laune war verflogen. Düster starrte sie vor sich hin. Sie wußte, daß das, was ihr Welti gesagt hatte, wahr war — und wenn sie es tausendmal nicht glauben wollte.

„Signora, ein Telegramm!"

Erstaunt wandte sich Evelin um. Giulia präsentierte ihr

90 000 Akademiker zu viel!

Ministerialdirektor Dr. Richter hat kürzlich gelegentlich eines Vortrages im Reichsklub der DStP. auf die ungeheure Ueberflutung unserer Universitäten und Hochschulen hingewiesen, eine Tatsache, die durch folgende Zahlen illustriert wurde: 1919 zählte man 69 000, 1929 fast das Doppelte, nämlich 123 000 Studierende (2264 bzw. 14 923 studierende Frauen). In den nächsten vier Jahren ist schätzungsweise mit einer Ueberproduktion von 90 000 Akademikern zu rechnen..

Aus Kreisen der Philologenschaft erhalten wir dazu folgende Zahlen, die eine nachdrückliche Warnung vor dem Studium der Philologie bedeuten: Im Sommersemester 1929 zählte man in Preußen 52 928 Studierende (44 022 Männer und 8906 Frauen). Als Ziel ihres Studiums bzw. ihrer Lebensstellung gaben 13 456 „Studienrat" an (9247 bzw. 4209), d. h. also über 26 Prozent aller Studierenden! Für die Frauen besagt dies, daß das Doppelte der jetzt Festangestellten im letzten Sommersemester Philologie studierte, ähnlich hoch ist der Prozentsatz bei den Männern. Eine Erhöhung dieses Satzes findet statt durch preußische Studierende, die sich nur zeitweise auf außerpreußischen Hochschulen befinden. Man nehme weiter hinzu, daß z. B. von 705 altsprachlichen Studenten 529, von 2298 Neusprachlern 1900, oder von 2721 Mathematikern 2281 die Lehrtätigkeit an einer höheren Schule als Ziel angaben — und wird sich mit uns vergebens fragen, wo denn sonst 400 Neusprachler usw. Unterschlupf finden sollen. Schließlich wolle man beachten, daß die Hochschulstatistik nicht die Ermatrikulierten erfaßt, was ebenfalls dazu beiträgt, die Aussichten noch geringer erscheinen zu lassen.

Ostern 1929 sind 273 Studienreferendare und 133 Studienreferendarinnen in den Vorbereitungsdienst eingetreten. Ostern 1930 rechnet man mit 1200. Der Abgang aber beträgt jährlich nur rund 300. Für überalterte Assessoren hat man in drei Jahren 700 k. w., d. h. künftig wegfallende Stellen eingerichtet. Im preußischen Haushalt 1930 sind 280 derartige Stellen vorgesehen. Damit ist jedoch eine dauernde Vermehrung der planmäßigen Beamtenstellen nicht beabsichtigt; vielmehr soll nach einem Vermerk zum Haushaltsplan beim Freiwerden jeder zweiten Planstelle eine dieser Stellen fortfallen. Endlich sei nachdrücklich darauf verwiesen, daß das Lebensalter der in der Zeit zwischen 1910 bis 1929 erstmals angestellten preußischen Studienräte 1910 durchschnittlich 28 0 — 1929 aber bereits 36,4 Jahre betrug. Die 1928—1929 angestellten Studienräte hatten durchschnittlich eine 8—9jährige Wartezeit hinter sich — man kann sich unschwer ausmalen, wie die Verhältnisse sich weiter entwickeln werden.

Von dem Studium der Philologie muß nach all dem dringend abgeraten werden!

— — —

Im Land der Baskenmützen

(Pariser Brief)

Paris, den 27. Januar 1930.

Dieser laue Frühling-Winter verlockte zu einem Ausflug in die nordische Gegend. Daher fuhr ich nach dem Süden und suchte dort den Winter — und fand ihn. Freilich nicht an der Küste des Mittelmeeres, nicht an der blau und weiß schimmernden Côte d'azur, aber am Atlantik, an der Côte d'argent, wie die Franzosen das silbern und grün schimmernde Pyrenäengestade am Golf von Biskaya nennen. Herrlich funkelten von der Terrasse des Schlosses von Pau aus gesehen die Gipfel der französisch-spanischen Grenzberge in Eis und Schnee, davor das grüne, wellige Land, schon oder noch frühlingshaft. Aber am Meer bei Biarritz und St. Jean de Lioz kam man in einen echten nordischen Seesturm. Die Küste liegt nach Norden offen. Wo im Sommer und Herbst der Seewind von der Biskaya Kühlung bringt, schnaubt uns jetzt fast ununterbrochener Sturm an, die bald grauen, bald grünen Wogen hoch aufpeitschend. Donnernd stürmen die Wogen die Küstenfelsen hinan, der Badestrand, der im Sommer und bis in den Oktober von 10 000 Menschen und tausend bunten Zelten wimmelt, steht haushoch unter Wasser. Die Badeanstalt ist abgebrochen, nur der schlanke Leuchtturm steht weit draußen als einsamer Wächter an der Küste und erfüllt nachts seine Pflicht. Als ein böses Meer, als „Mutter der Seekrankheit" ist die Biskaya auch im Sommer berüchtigt. Ihre kurzen, tosenden Wellen schaukeln die Schiffe kreuz und quer, rauben dem armen Passagier das Gefühl der Orientierung im Raum, machen ihn zum Spielball seiner Magennerven. Jetzt kommt die See mit langen, mächtigen Rollern angestürmt mit einer Gewalt, vor der die Felsen zerbröckeln. Man erkennt jetzt, warum die Küste so „malerisch" zerrissen ist. Auch gestaltet sie sich jedes Jahr um, und manche liebgewordene Stelle, die man im vergangenen Sommer bewundert hat, wird im nächsten Sommer verschwunden sein.

Kein Badegast in Biarritz und in St. Jean. In einem kleinen Gasthaus in St. Jean finde ich Aufnahme. Es liegt hoch am Berge, schon außerhalb des Ortes. Meine Wirtsleute sind Basken, sie sprechen schlecht französisch, aber wir können uns leidlich verständigen. Ich sage ihnen, daß ich Deutscher bin, und sie geben zu verstehen, daß die Deutschen ihnen lieber sind als die „Anglicses", denn die Deutschen sprechen wenigstens französisch, aber die Angliches — so nennen sie auch die Amerikaner — sprechen eine ganz unmögliche Sprache. Na, was die eigene Sprache der Basken anbetrifft, so ist sie — mit siebenunddreißig Konjugationen! — so schwer zu lernen, daß man das wirklich keinem Nichtbasken zumuten kann. Sie ist so rätselhaft wie das Volk selbst, das seit Jahrtausenden hier am Gebirge und Meer sitzt, und von dem keine Wanderung bekannt ist. Uebrigens, ein körperlich herrlicher Volksschlag, kühn, gewandt, zugleich Bergsteiger und Fischer. Sie liefern ausgezeichnete Sportler, dank der Pflege ihres nationalen Beispiels, der „Pelota". In jedem Dorf ein Spielplatz mit einer Mauer, Fronton geheißen. Gegen den Fronton wird der Ball (la pelota) von zwei Parteien gespielt, die versuchen, sich ihn gegenseitig wegzufangen. Der Ballwurf geschieht mit einer aus rechte Handgelenk angeschnallten geflochtenen Kelle. Das ist das Spiel, mit dem sich der Tennismeister Borotra, ein echter Baske, zu seiner Meisterschaft vorbereitet hat. Auch jetzt im Winter wird im Freien gespielt. Es ist ein Genuß, die schlanken Gestalten mit den lecken Mützen auf dem Kopf wie Pfeile hin und her fliegen zu sehen. Ich habe nur Männer spielen sehen, niemals eine Frau. Die sitzen jetzt zu Hause und sticken, auch tragen sie keine Baskenmützen, sondern gestickte Häubchen.

Der Baske fühlt sich sehr baskisch, gar nicht als Franzose, wohl aber seinem baskischen Bruder in Spanien nahe verwandt. Sprechen sie doch alle das geheimnisvolle „Euskalduna", das kein anderes Volk verstehen oder lernen kann. Zu ihren Eigentümlichkeiten gehörte es, daß sie nicht die lateinischen, sondern die gotischen Schriftzeichen, wenigstens im Druck, gebrauchten. Aber das sänat an, sich zu verlieren. Doch man sieht in entlegenen Gebirgsdörfern noch Schilder in gotischer Schrift. Sind die Basken ein Volk oder bloß ein Volkssplitter? Das ist schwer zu entscheiden. Von baskischer Dichtkunst oder gar Literatur ist wenig bekannt. Kann man ein Volk dem aus Mangel an höheren Schulen in seiner Sprache der Zugang zu europäischer Bildung abgeschnitten ist, als wirkliches Volk betrachten? Der Baske, der sich höhere Bildung erwerben will, ist gezwungen, französisch oder spanisch zu lernen. So geht denn der kernige, interessante Stamm leider mehr und mehr zurück. Er gibt ein merkwürdiges Beispiel dafür, wie ein körperlich und geistig hochbegabtes Volk — von der geistigen Begabung zeugt die so fein ausgearbeitete Sprache — langsam eingeht, weil es sich dem Gang der europäischen Kultur anzupassen versäumt hat.

— — —

Es stimmt nicht alles, was geschwindelt wird

Die große Ausstellung ist eröffnet. Zu sehen sind entweder Bilder oder Skulpturen, Pelze, Porzellan oder andere Dinge. Immer und überall aber finden selbst die ersten Besucher an einigen Stücken den Vermerk: „Verkauft". Mit verständnisvollem Lächeln schreiten die Kenner vorüber, die wissen, daß noch längst nicht alles verkauft ist, was „verkauft" ist. So ist es überall. Die Erde müßte sich verkehrt herumdrehen, damit in all die Buden, welche als „sonnige Zimmer" angepriesen werden, mal der Strahl eines einzigen Morgens hineinfiele. Und wenn an einem Neubau zu lesen steht: „Nur noch zwei Wohnungen zu vergeben", dann weiß man, daß dort auch noch sechs Familien unterkommen würden. So ist das auch mit dem „unwiderruflich letzten Angebot" und den Waren, die „vollständig vergriffen" sind.

Schreibt ein Student an den Bruder seiner Mutter, von dem er einiges zu erben hofft: „Lieber Onkel", dann ist das meist eine vergoldete Liebe, doch die meisten Onkels wissen das und machen sich nichts mehr draus. Nachdem Meier acht Tage lang nach einer passenden Ausrede gesucht hat, greift er schließlich zum Telefon und sagt mit hastendem Atem: „Eben komme ich von einer längeren Reise zurück und finde Ihren Brief vor . . "

Selbstlob nimmt man den lieben Mitmenschen schon gar nicht mehr übel. Wenn jemand einen Hund verkaufen will, ist dies er selbstverständlich vielfach und international prämiiert. Hat einer ein Haus anzubieten, liegt es ganz von selbst in idyllischer Lage und besitzt jeden Komfort. Daß das fließende Wasser manchmal die Wände runterläuft, wird der Käufer schon von selber merken. Will jemand sein Gerümpel losschlagen, dann besteht es nur aus „Antiquitäten", und wenn das Zeug hundert Jahre alt ist Automobile und ähnliche Dinge sind ehrenhalber immer „fast wie neu". Man soll nicht auf alles hereinfallen. Wenn man liest, daß die rollschuhlaufenden Eisbären des Herrn X das Beste seien, was die Varietébühne „seit tausend Jahren" geboten habe, so muß man ebenso skeptisch sein wie bei der Meldung, daß die Nachricht der Herr Intendant sei nicht aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten, jeder Begründung entbehre.

Man gebe nichts auf die Ansicht der anderen, besonders wenn einem diese Ansicht vorher ins Gesicht geschleudert wird. „Wir bringen heute abend noch einen Herrn mit, der ist äußerst amüsant. Sie werden staunen" Später lernt man einen langweiligen Menschen kennen, der drei Stunden lang von einem Koffer erzählt, der ihm in der Kajüte beinahe mal auf den Kopf gefallen wäre. „Diesen Film müssen Sie sehen. Sie lachen sich tot". In dem Bemühen, sich wirklich krank zu lachen, verzieht man keine Miene und findet den Film noch schlechter, als er ohnehin schon ist. Man sei auch skeptisch, wenn jemand behauptet, er wohne im 2. Stock, denn man muß dann doch vier Treppen steigen. Daß Kellner, welche durch Anschlag bekanntgeben, das Personal lehne jedes Trinkgeld ab, besonders auf Trinkgelder erpicht sind, dürfte bekannt sein. Ja, unsere moderne Welt ist so schlecht, daß sogar die Worte: „Leider bin ich zurzeit nicht in der Lage, Ihnen den Betrag zu überweisen" gelogen sein können!

— — —

Aus dem Vereinsleben

Rentnerbund, Landesverband Lippe. Der Landesverband Lippe des Deutschen Rentnerbundes hielt am 24. Jan. in Lage, Hotel Deutsches Haus, seine Jahresversammlung ab. Die satzungsgemäß erledigte Neuwahl des Vorstands ergab folgendes Resultat. Einstimmig wiedergewählt wurden zur Vorsitzenden Frl. M. von Loeben und zur Schriftführerin Frau Kirchberg, beide in Detmold; Herr Wiesbröker-Lemgo wurde zum Kassenwart ernannt anstelle des Herrn Dittemeyer-Heiligenkirchen, der schon vor Jahresfrist wegen vorgeschrittenen Alters sein Amt niederzulegen wünschte. — Der nunmehr 80jährige Herr Pastor Brandes, der sich durch andauernde Kränklichkeit genommen sah, sein Amt als erster Vorsitzender der Ortsgruppe Lemgo niederzulegen, wurde von der Versammlung zum Ehrenvorsitzenden des Landesverbandes ernannt. — Bei der Erörterung innerer Angelegenheiten und Rechtsfragen wurde in voller Uebereinstimmung Klärung erzielt. Einem Antrag auf Herabsetzung der Kopfsteuer wurde stattgegeben, eine Anzahl ovlauter Eingaben besprochen und die Bestellung von Vertrauensleuten beschlossen. Ferner wurde anerkannt, invaliden, sich in bedrängter wirtschaftlicher Lage befindlichen Rentnern, die im Besitz öffentlicher Veranstaltungen behindert sind, die gleichen Vergünstigungen für Radfahrkarten und Rundfunkgebühren zu erwirken, wie sie bereits Blinden und Schwerkriegsbeschädigten eingeräumt sind und anderweitig auch schon Rentnern gewährt wurden. Da jede die Beratung der Haushaltspläne der Stadt- und Landgemeinden bevorsteht, wurde nachdrücklichst empfohlen, allen Einfluß aufzubieten gegen etwaige Herabsetzung der Wohlfahrtsetats (Position Rentnerfürsorge) und gegen den Mißbrauch der für die Rentner als Anlagen bestimmten Reichs- und Landesfonds zur Entlastung der Gemeindekassen. Dankbar anerkannt wurde die unklärend bedeutete Stellungnahme des Lipp. Konsistoriums, des Rentnerproblem als eines der ernstesten sozialen und staatspolitischen Probleme der Gegenwart zu erklären. Mit dem Wunsch daß endlich in diesem Jahre die Reichsregierung und sämtliche Reichsressortsbehörden in gleicher Erkenntnis dieses Problem durch ein gerechtes Rentnerversorgungsgesetz der Lösung näherbringen möchten, schloß die Vorsitzende die Versammlung.

*

Kegelnachwuchsverein Detmold. Unsere Mitglieder werden hiermit nochmals auf die am Freitag, abends 8¼ Uhr Uhr, im Gasthof „Zum Löwen" stattfindende Generalversammlung hingewiesen. Außer der bereits näher bekanntgegebenen Tagesordnung sind unter Verschiedenes noch einige Punkte zu erledigen, die für viele Mitglieder sicher von besonderem Interesse sein dürften, es sind u. a. Beschlüsse zu fassen über die Beteiligung an der DJO.-Schau in Köln, über die Weiterführung der Milchkontrolle, über einige Verbandsfragen und andere Vereinsangelegenheiten. Zahlreicher Besuch dieser Versammlung ist dringend erwünscht.

— — —

Briefe an die Redaktion

Pivitsheide, 28. Januar.

Rundfunkstörungen.

Wie überall, sind auch in Pivitsheide und Umgegend störende Hochfrequenz-Elektrikerapparate ohne Störungsschutz von soz. Hausierern verkauft worden. Die neuen Besitzer schließen ohne Rücksicht auf die Rundfunkteilnehmer die unabschirmten Apparate in den Hausstromleitungen an die Starkstromleitung. Anscheinend sind die Besitzer der Heilgeräte sich nicht bewußt, welche Störungen durch ein unvorschriftsmäßiges Gerät den Rundfunkhörern zugefügt werden. In den nächsten Tagen sollen sämtliche Heilgeräte festgestellt und zur Anzeige gebracht werden. Mehrere Rundfunkteilnehmer.

*

Hummersen, 20. Januar.

Das Klagelied über schlechte Wegeverhältnisse wird fast in allen Dörfern Lippes gesungen. Keine Gemeinde hat aber wohl mehr Recht zur Klage, wie gerade Hummersen. Vor allen Dingen ist es der Weg an der Schule und Kärberei vorbei, nach den hinter Hummersen, am Fuße des Köterberges liegenden Waldungen, der sich in einem ganz verwahrlosten Zustande befindet. Er ist so schlecht, daß auf den meisten Stellen die Packlage durchbrochen ist, weil eben der schmale, aufgeworfene Weg die schweren Frachten der Holzwagen nicht tragen kann. Zur Recht besteht deshalb auch die Forderung der Gemeinde, daß die Forst den Weg unterhalten muß, weil sie ihn eben am meisten benutzt und verstärkt. Gerade in den letzten Tagen konnte man sich wieder überzeugen, wie gerade die Holzabfuhr der Zerstörungsfaktor ist. Man kann deshalb nicht verstehen, daß die Forst so hartnäckig bleibt und der Gemeinde die Lasten aufbürden will, die sie eben nicht zu tragen vermag. Wir hoffen, daß die Forst endlich ein Einsehen bekommt und das Unmögliche ihrer eigenen Forderung erkennt. Die Gemeinde will ja soviel wie möglich helfen. Darum hat sie auch in der vorigen Woche die Hand- und Spanndienste eingeführt. Aber an den Handdiensten dieses soviel von der Forst bejammerten Weges naht sie doch nicht heran, zweifelt sie weit, daß er in einem Jahre wieder kaputt ist. Nun und vom Lordtage für Dorfwege, die von der Forst stark benutzt werden, stürzlich 2000 Mk. bewilligt, von denen Hummersen aber nur einige Mark erhält. Aber was will das heißen, wenn der Ausbau des Weges Tausende kostet. Die Gemeinde kann nicht einmal mit ihren sämtlichen Einnahmen die Bezahlung aufnehmen. Deshalb heißt die Forderung nach wie vor: „Die Forst muß das aufbauen, was sie selbst zerstört!"

Gabenverzeichnis des Detmolder Taubstummenheims

Kenter-Detmold 3 M., Fabrikant Hausmann-Hiddesen 10 M., Briefkastenonkel 1 M., O. K.-Hamburg 10 M., Frau Kuses 3 M., Frau Geh. Rat Hendeh 3 M., Geh. Justizrat Sieg 5 M., Malermeister Herbst 10 M., R. R. 2 M., R. R.-Schwalenberg 1,05 M., Neugarten 4 Eichmann 20 M., Frau Geh.-Rat Pömmer-Hiddesen 5 M., Frau Direktor R. R. 1 M., Pastor Brune 3 M., Frl. Martha Caesar 2 M., O. B. in Etchholz 3 M., Geschw. M. 3 M., Frl. Marie Hausmann 1 M., Frau Direktor Sauerländer 5 M., Musikdirektor Huberi 3 M., Frau G. 3 M., Frau Stecker 2 M., Frau Hofschlachter Pieper 3 M., Frau Oberstudiendirektor Gregorius 5 M., Neubauer Kosenberg 5 M., W. Stefmann-Blomberg 3 M., Handelsdirektor Löherich 3 M., Vater'ländischer Frauenverein Salzuflen 30 M., Kadenstein-Detmold 4 M., R. R.-Detmold 2 M., Klinckebeutel Istrup durch Pastor Wessel 3 M., Schule Istrup durch Lehrer Strate 7 M., R. R.-Detmold 2 M., Postfempel Pivitsheide 10 M., Frau Schlewer-Hiddesen 1 M., Frau Geh.-Rat Thorbecke 3 M., Kammerpräsident Böhmer 4 M., Frl. G. Oberbeck 2 M., Gemeinde Lage durch Pastor Müller 2,50 M., G. Remmert-Werl 3 M., Ungenannt-Blomberg 5 M., Heidemeier-Oerlord 5 M., Frau R. R.-Oerlord 1,50 M., R. R. 0,50 M., Frau Behmeier 1 M., Frl. G. 5 M., Frau Schmidt 0,50 M., Frau G. 5 M., Frl. W. 5 M., Frau Präsident Ernst 10 M., Frl. Siekmann 1 M., Frau Direkt. Behmeier 1 M., Frau R. R. 2 M., Frl. Bettgenhäuser 2 M., Frau Professor Schilling 5 M., Frau Fabrikant Pecher 20 M., Frau Rednell 2 M., Frau Pastor Meyer 5 M., Frau Lobeck 5 M., aus Anlaß eines Geburtstages von R. R. durch Vermittlung der Schwester Luise Möller 50 M., R. R.-Heiden 3 M., E. H.-Detmold 1,50 M., Kaufmann Grothe 15 Stollen, Sortimente, Nüsse, Aepfelsinen und Keks, Schlachtermeister Lakf 7 Würste, Schlachtermeister Ren 5 Würste, Barbier Schmenaler 4 Taschenspiegel, 4 Haarspangen, Kaufmann Hammann 4 Paar Turnschuhe, Wellner 1 Tannenbaum, Adams 5 Pfd. Mehl, Kaufmann Thieme 2 Kinderbohlen, 1 Paar Strümpfe, 1 Paar Bickelsamaschen, 3 Gürtel, 10 Kragen, Barilina und Frau 2 Paar Turnschuhe, Frl. R. R. 2 Meter Kleiderstoff, Kaufmann Riechwien 3 Schürzen, Kaufmann Budde, Heidenolbendorf 4 Paar Turnschuhe und Konfekt, Kaufmann Spantau Spielsachen, Kaufmann Detmer 12 Pfd. Reis, Frau Rechtsrat Kirchhof 2 Soiele, 4 Hemden und Konfekt, Bäckermeister Römer 4 Pfd. Suckulaten, Vaterländ. Frauenverein Detmold 5 Paar Pulswärmer, 2 Schals und 6 Handtücher, Frau Fabrikant Neugarten 5 Pfd. Nüsse, Kaufmann Bauer 2 Unterjacken, 2 Unterhosen, 5 Paar Strümpfe und 2 Kappen, Frau Studienrat Beerth Märchen und Erzählungen, R. R. 21 Tierschutzhefte.

Herzlichen Dank! Der Vorstand.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. M.-G.-V. „Eintracht". Donnerstag, 8½ Uhr, Gesangstunde. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

— M.-G.-V. „Arion". Generalversammlung am Donnerstag, 30. Jan., abends 8½ Uhr, im „Teutoburger Hof".

Hiddesen. Sportverein „Arminia". Unser neuer Vereinskasten in dem die Fußballmannschaften und Bekanntmachungen des Vereins zum Aushang gelangen, hängt jetzt am Giebelende des Gemeindehauses in der Hermannsburg.

Heiligenkirchen. Kriegerverein. Sonntag nachmittag um 5 Uhr Versammlung im „Falkenberger Hof".

Lage. Turnverein Lage v. 1862. Sonnabend, abends 8 Uhr, Jahres-Hauptversammlung im „Alten Keller" (Schneider).

Horn. Schwesternschaft des Armed. Ordens. Schwestern und Anwärterinnen heute, Donnerstag, abends 8,15 Uhr, Märchen-Abend bei Overmann. Gäste willkommen.

Lüdenhausen. Innendeutscher Orden. Gäste-Bruderabend Sonnabend, 1. Februar abends 7.30 Uhr. Vortrag: „Barrikaden oder Brücken? — Die volksnationale Reichsvereinigung!"

Brief-Kasten

A. Sch. in L. Daß die Bestimmungen über die Behandlung von Militär- und Unfallrente im Einkommensteuergesetz von einander abweichen, hat darin seinen Grund, daß man den Kriegsteilnehmern in diesem Falle ein besonderes Vorrecht gewähren wollte. Die Kürzung der Unfallrentner ist übrigens nicht so schwerwiegend, da bei niedrigem Einkommen für Schwerversehrte, namentlich mit starker Familie, zumeist Steuerfreiheit eintreten wird. Wegen dieses einzelnen Falles gegenwärtig, wo eine Abänderung des Einkommensteuergesetzes nicht in Aussicht steht, in der Zeitung Beschwerde zu führen, dürfte keinen Erfolg haben.

E. O. in B. Da der Titel „Architekt" weder auf Grund einer Prüfung, noch besonderer Verdienste behördlicherseits verliehen wird, darf man es niemand verwehren, ihn sich anzueignen.

Nr. 12. 1. Bei Grundvermögen, soweit es nicht als landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches, gärtnerisches oder industrielles zu betrachten ist, gilt als Einheitswert der kürzlich durch Vermietung oder Verpachtung im Durchschnitt nachhaltig erzielbare Reinertrag. Bauland oder solche Grundstücke, die als solches anzusehen sind oder die voraussichtlich in absehbarer Zeit andern als land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen werden, können höher bewertet werden. Sie sollen sich am besten nach Reichsbewertungsgesetz vom 10. August 1925. — 2. Für Festsetzung der Einkommensteuer sind natürlich die Linien für heute noch in Kraft befindliche Grundstückshypotheken in Abzug zu bringen.

Heinrich Mann „Professor Unrat" als Ufifilmbuch. Dieser „Professor Unrat", neben dem „Untertan" Heinrich Manns erfolgreichstes Buch hat soeben den lang verdienten Schritt in die breiteste Öffentlichkeit getan, da es als Ufifilmbuch für 1 RM. erschienen ist. Diese glänzende Gesellschaftssatire ist frisch wie am ersten Tag. Sie erschüttert auch heute noch durch die starke Fülle scharf beobachteten Lebens und treffsicherer Deutungen. Der billigen Ausgabe wird in den nächsten Tagen der nach dem Roman gedrehte Film mit Emil Jannings in der Hauptrolle folgen. — Der Unrat Eugen Detal gibt in seinem Hotelroman „Nummer 111" eine abenteuerliche, geheimnisvolle Erzählung voll starker Spannung. Im Mittelpunkt steht die sonderbare, vampyrhafte Figur eines früheren Artisten, der Menschenschicksale an sich fesselt und zu eigennützigen Zwecken wie Schachfiguren schieben zu können glaubt.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Girozentrale Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 29. Jan. Dem heutigen Vormittagsverkehr fehlte es an Anregungen, und das Geschäft war dementsprechend still. So eröffnete die Börse uneinheitlich und ziemlich unlustig. Einem etwas verspäteten Interesse für Montanwerte, die angeblich für Rheinische und Hamburger (amerikanische) Rechnung gekauft wurden, stand erneut Abgabeneigung am Farbenmarkte gegenüber. Während man aber das Rheinstahlpaket der Farben nichts neues erkennen konnte, scheinen sich die Transaktionen am Montanmarkt etwas zu klären. Anleihen rubin, auch Ausländer wenig verändert, Pfandbriefe eher etwas freundlicher. Geld unverändert leicht. Tagesgeld 4½ bis 6½ Proz., vereinzelt auch 4 Proz., Monatsgeld 7½ bis 9 Proz., Warenwechsel ca. 6¼ Proz. Im Verlaufe wurde die Tendenz unter leichten Schwankungen wieder freundlicher. Reichsbank-Anteile gewannen auf die Meldung, daß die am 15. Februar stattfindende Generalversammlung sich mit einer Abänderung des Bankgesetzes beschäftigen werde, im Verlaufe 4 Proz. In der zweiten Börsenstunde ließ das Geschäft erheblich nach; die erzielten Kursgewinne gingen wieder verloren. Viele Werte senkten sich sogar bis unter das Anfangsniveau. Eine Ausnahme machten Schubert & Salzer, die bis zu 8 Proz. gewinnen konnten. Auch Reichsbank-Anteile waren besser gefragt. Der Pfandbriefmarkt lag uneinheitlich. Obligationen etwas schwächer. Der unnotierte Mark lag bei freundlicher Grundstimmung geschäftslos. Kalliwerte behauptet, Kolonialmarkt vernachlässigt. Der Kassamarkt verkehrte in uneinheitl. Haltung. Auf Gerüchte von Differenzen zwischen dem Reichsbankpräsidenten und der Reaierung die aber nicht den Tatsachen entsprechen, wurde es gegen Schluß der Börse recht schwach. Schubert & Salzer konnten die Hälfte ihres Tagesgewinnes behaupten.

Nachbörse. Tendenz: Lustlos.

Abl.-Schuld 8, Reichsbank 204½, Kanada 40 Geld, Berlin Karlsruher 70¼, Laura 54¾, Nordlee 175¾, Siemens 194, Burbach 183, Wintershall 201½, Nordd. Lloyd 163¼, J. G. Farben 168, Polyphon 205, Rhein. Stahlwerke 122½, Rütgerswerke 78¼, Siemens & Halske 271½, Vereinigte Stahlwerke 103¼, Bahnhof 198.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 29. Jan. Infolge des unbefriedigenden Mehlgeschäftes bleibt die Aufnahmeneigung sehr gering, auch die Erholung am Schluß der gestrigen nordamerikanischen Terminmärkte vermochte keine Anregung zu bieten. Inlandsweizen zur prompten Verladung war nur mäßig und zu kaum nachstehenden Preisen angeboten; die Mühlen versuchen, ameschickt der Preisrückgänge im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft, die auf Realisationen der Provinz zurückzuführen waren 1 RM. unter gestr. Preisen anzukommen. Roggen zur prompten Verladung stets weiter ziemlich reich zur Verfügung. Man glaubt, daß das herauskommende Material von der mit der Stützung betrauten Stelle aufgenommen wird. Das Preisniveau dürfte allerdings 1 RM. unter dem gestrigen bei der amtlichen Notiz ermittelten liegen. Im Lieferungsmarkte mußte dieselbe Stelle bei der Eröffnungsnotiz ca. 1800 Tonnen Märzroggen aufnehmen, trotzdem stellte sich der Preis 1 RM. niedriger. Weizen- und Roggenmehle weiter in kleinem Geschäft, wobei die Mühlen zu Preiskonzessionen bereit sind. Hafer und Gerste sind nach wie vor über Bedarf anzubieten und lieben matt.

Produktennotierungen.

wtb. Berlin, 29. Jan. Weizen märk. (76—77 Kilogr.), ab Station 243—246, März 268—268,50, Mai 270—275,50, etwas schwächer; Roggen, märkischer ab Station 160—162, März 180—181, Mai 167,50—169, schwächer; Brau-Gerste 170—180, Futter- und Industrie-Gerste 147—156, ruhig; Hafer, märk. ab Station 139—140, März 145,75—146, Mai 154—156, matter; Mais, loco Berlin, La Plata 166, waggonfrei ab Hamburg 150, ruhig; Weizenmehl 29.35, rubin; Roggenmehl 21.75—24.75, ruhiger; Weizenkleie 9.50 bis 10.00, ruhig; Roggenkleie 8.25—8.75, ruhig; Viktoriaerbsen 22—31, kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 18—19; Peluschken 17.50—19.50; Ackerbohnen 18 bis 19; Wicken 20—21; Lupinen, blaue 14—15, gelbe 17 bis 18; Seradella, neue 25—30; Rapskuchen (Basis 38 Prozent) 16.50—17.00; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 21.50 bis 22.00; Trockenschnitzel 7.20—7.40; Sojaextractionsschrot (Basis 45 Proz.) 14.60—15.60; Kartoffelflocken 13.00 bis 14.00.

Bremer Getreideusterungen.

wtb. Bremen, 29. Jan. Weizen Manitoba II, Januar-Ablabung 13.00, Barusso (78 Kilogr.) Febr.-Ablad. 10.50 Hardwinter II, prompt 11.50, Rosafé (78 Kilogr.), Febr.-Ablabung 10.00; Roggen, Deutscher, zollfrei 9.50; Gerste Donau (62—63 Kilogr.) 5.95, Russen (65—66 Kilogr.) 6.10, Marokko-Gerste 5.95, Canada III, Reiseded 6.10; Hafer, Deutscher 10.80, La Plata 7.75; Mais, La Plata 7.05 Donau-Gasfor 6.35. — Tendenz: ruhig.

*

Das Mehabzeichen für die Leipziger Frühjahrsmesse 1930 (Mustermesse 2.—8. März, Große Technische Messe und Baumesse 2.—12. März) kostet im Vorverkauf bis zum Tage vor Messebeginn 3 RM., wenn das Abzeichen und die Ausweiskarte mit übereinstimmender Kontrollnummer der vorausgegangenen Herbstmesse zurückgegeben wird, sonst 5 RM. Zur Messe in Leipzig selbst gelegt ein erhöhter Preis. Für Messebesucher, die sich nur einen Tag in Leipzig aufhalten, werden Tageskarten zu verbilligten Preisen ausgegeben, die nur in Leipzig verkauft werden.

*

Generalversammlung der Reichsbank am 15. Februar. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Reichsbank findet am Sonnabend, 15. Febr., statt. Auf der Tagesordnung stehen neben Vorlegung des Verwaltungsberichts mit Bilanz- und Gewinnberechnung für 1929 Beschlußfassung über Abänderung des Bankgesetzes, Bestätigung der Wiederwahl zweier deutscher Mitglieder des Generalrats, Ergänzungswahlen zum Zentralausschuß und Sonstiges.

Teilweise Stillegung der Zigarettenfabrik Eckstein-Halpaus G. m. b. H. Die Verwaltung der Eckstein-Halpaus-Zigarettenfabrik G. m. b. H. gibt bekannt, daß es als aussichtslos erkannt werden müßte, den Breslauer Betrieb auf ein solches Niveau zu stellen, daß er wenigstens ohne Verlust zu arbeiten in der Lage wäre. Die Gesellschaft sehe sich infolgedessen gezwungen, den bisher in Breslau unterhaltenen Zweigbetrieb am 28. Februar stillzulegen, und habe dies in einem Schreiben an den Regierungspräsidenten in Breslau zur Anmeldung gebracht. Von dieser Maßnahme werden 532 Arbeiter und 49 Angestellte betroffen.

Das Märchen meiner Heimat

Von Gerhard Engel-Salzuflen (†)

Ich war vor einigen Tagen in Bonn angekommen und bat mir von allem Schönen der Stadt das Schönste bis zuletzt vorbehalten. Nun stieg ich in froher Erwartung zum Alten Zoll hinauf. Noch einige Schritte bis zur Mauerbrüstung — und er lag vor mir, der Vater Rhein, ehrfurchtgebietend und streng, mit stolzer Miene die Last seiner Jahre tragend wie nur ein König von Gottes Gnaden. Breit floß das Wellenspiel seines Silberbartes durchs Land, in der Ferne zu bläulich-schimmernden Kuppen auftrebend, die wie Märcheninseln im Meere schwammen. Unter dem leichtbewegten Spiel der Fluthe aber wogte in ruhigem Gleichmaß ein Rhythmus, der die Brust des greisen Königs hob und senkte, immerzu, von Anbeginn in Ewigkeit. Und der große König ward mir zum Symbol deutschen Wesens. Welche Wunderblumen waren aus seiner ewig jungen Seele aufgeblüht. Duft und Farbenpracht ihrer Kelche verschwenderisch über die Welt ergießend. Aus den tändelnden Verschlingungen der Wellen war das ätherleichte Formenspiel des Kölner Domes aufgewachsen. — Aus keuchender Brust in sturmgepeitschter Winternacht hatte ein Dämon sehnende Arme zum Licht gereckt, die Menschheit aufwühlend in der Gewalt seines Leides, der Menschheit Schmerz zu erhabener Größe läuternd — Beethoven!

Nun lag der Rhein vor mir, sich wohlig dehnend im Gefühl seiner herben, aber beglückenden Schönheit. Das glaubensstarke Händefalten deutscher Gotik stand vor meiner Seele, und die stephaften Schlußakkorde der Egmont-Ouverture, diese herrlichste Ueberwindung selbstquälerischer Zweifel, kranker Melancholie, rauschten an mein Ohr.

Und doch! Ich fühlte mich nicht ganz glücklich, ganz stark, ganz stephaft. Mir fehlte etwas, und ich wußte nicht, was. Ein leises Fröteln durchschauerte mich. Ich erwartete irgend etwas Seltsames und wußte doch nicht, wie und woher. Aber das Seltsame kam und rauschte über meine Seele hin wie ein Wunder. In der Stadt begann eine Glocke sich zaghaft zu rühren. Andere sprangen ihr bei, und zuletzt brauste ein Jubelchor durch die Luft, der mich aufwühlte in Sehnsucht und Heimweh. „Heimat" flüsterten meine Lippen, und alles um mich versank.

Meine Heimat ist ein Märchen. Für jeden empfindsamen Menschen ist die Heimat ein Märchen und wäre sie noch so poesielos. Meine Heimat aber ist ein wirkliches Märchen, das nicht nur meine Freunde verstehen, daß auch andere Menschen glauben können, die sich unter den sengenden Strahlen nüchterner Vernunft noch ihr gläubiges Kinderherz gehütet haben, jene zarte blaue Blume, die man niemals wiederfindet, wenn man sie verloren hat. Ich will euch das Märchen meiner Heimat erzählen, mögt ihr es glauben oder nicht!

Denkt euch eine große Wiege, aber eine recht große. Die hat zwei sanftgeschweifte Seitenbretter und ein Fußbrett, alle himmelblau mit dunkelgrünen Waldgirlanden und bunten Blumen dazwischen. Trotzdem diese Wiege so wunderschön bemalt war, stand sie doch lange Zeit leer, bis es dem Herrgott einfiel, eines Nachts ein holdseliges Kindlein in ihre weichen Betten